

KONZEPT RUHR & WANDEL ALS CHANCE //

PERSPEKTIVE 2020



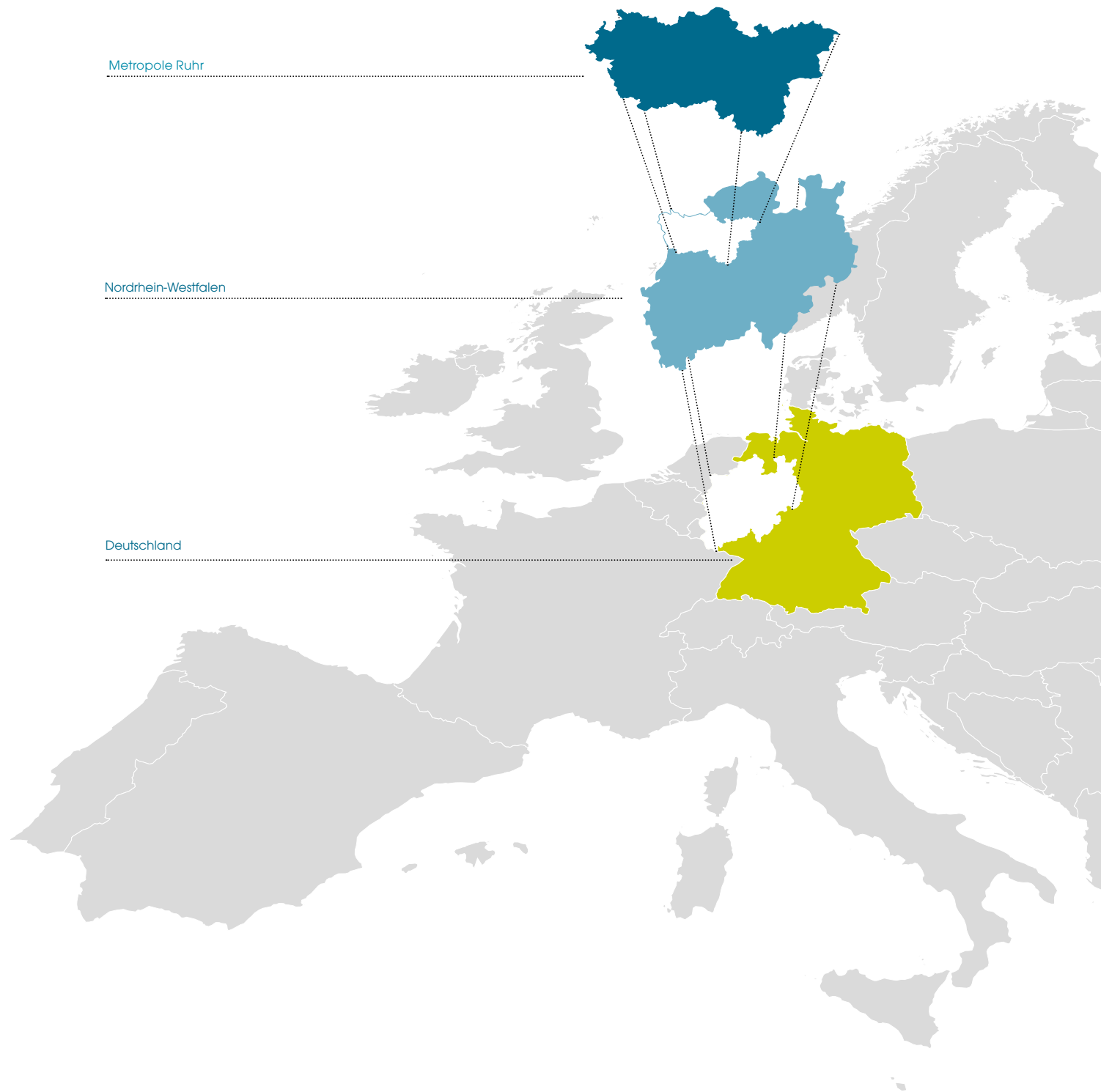
INHALT

Beteiligte	5
Einleitung	6
■ TEIL 1:	
Herausforderungen bis 2020	8
1.1: Horizontale und vertikale Zusammenarbeit	12
1.2: Stadt – Bildung – Klima	13
1.3: Integrierte Projektentwicklung	15
1.4: Kommunale Projekte in der EU-Förderperiode 2007 bis 2013	18
■ TEIL 2:	
Konzept Ruhr/Wandel als Chance 2007 – 2013	20
2.1: Anlass für die Zusammenarbeit	23
2.2: Entwicklung Konzept Ruhr	24
2.3: Projektmonitoring	26
2.4: Entwicklung Wandel als Chance	27
 Gemeinschaftliche Folgeprojekte	30
2.5: Bildungsregion Ruhr	30
2.6: Gewerbliche Flächenentwicklung	32
2.7: Vereinbarung Bergbauflächen	33
 ■ TEIL 3:	
Projektübersicht	34
3.1: Erläuterungen zur aktuellen Projektübersicht	36
3.2: Entwicklung der Projekte 2007–2013	38
 Projektübersicht 2013	40
 Ansprechpartner	66
Impressum	70

Metropole Ruhr

Nordrhein-Westfalen

Deutschland



BETEILIGTE

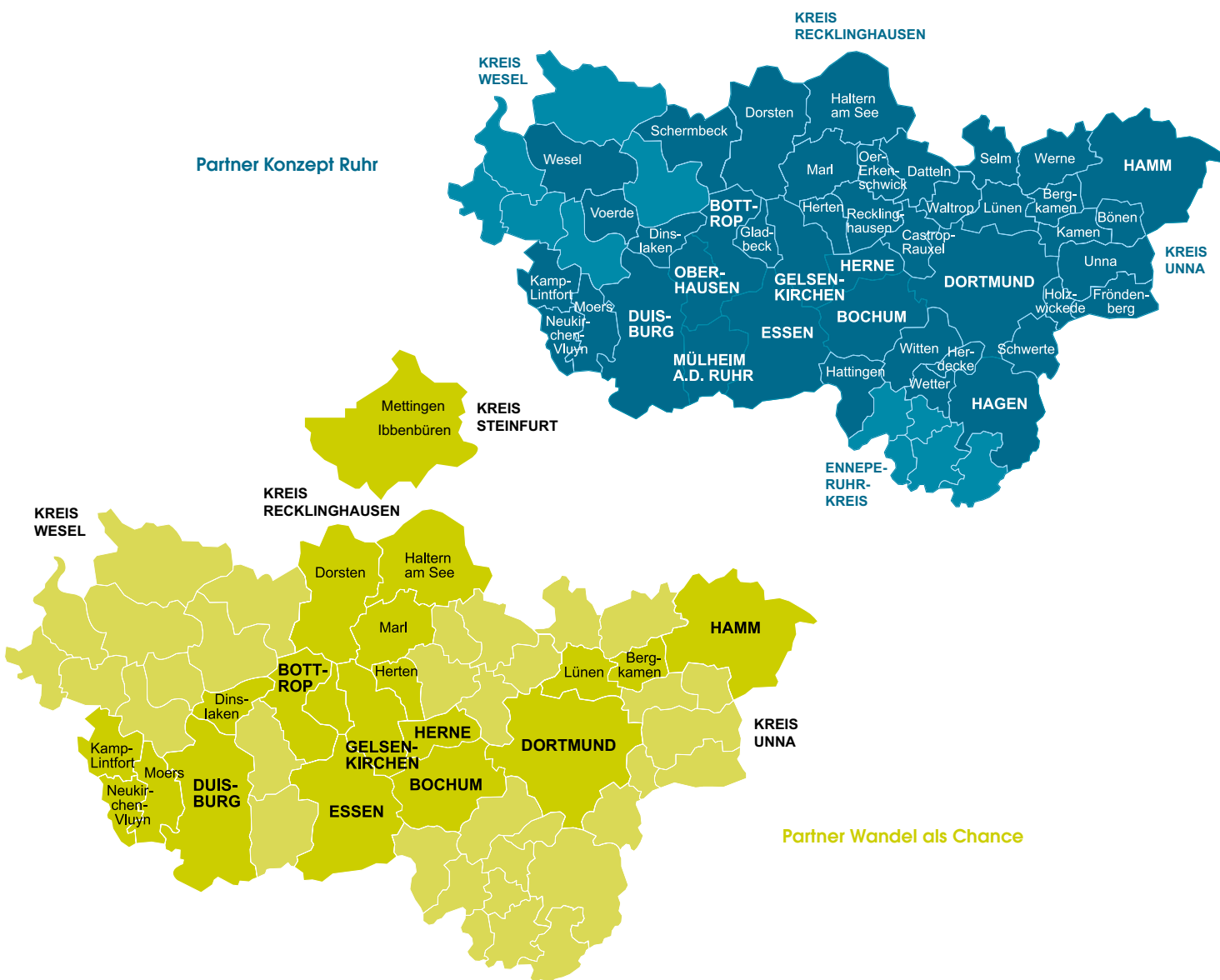
An der Erarbeitung von „Konzept Ruhr // Wandel als Chance – Perspektive 2020“ haben mitgewirkt:

- Die Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen
- Der Ennepe-Ruhr-Kreis und die Städte Hattingen, Herdecke, Wetter und Witten
- Der Kreis Recklinghausen und alle Kommunen im Kreisgebiet
- Der Kreis Unna und alle Kommunen im Kreisgebiet
- Die Wirtschaftsförderung des Kreises Wesel und die Städte/ Gemeinden Dinslaken, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck
- Die Arbeitsgemeinschaft Städteregion Ruhr 2030

- Der Regionalverband Ruhr (RVR)
- Die Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH (wmr)
- Die Wirtschaftsförderung des Kreises und die Städte Ibbenbüren und Mettingen im Kreis Steinfurt
- Das Büro GseProjekte (Dinslaken) zur Unterstützung bei Konzeption, Text und Umsetzung.

Die Koordination der interkommunalen Arbeitskreise wird durch die Stadt Herne wahrgenommen. Mitglieder der interkommunalen Arbeitskreise sind jeweils Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Planungsämter und/oder der Wirtschaftsförderung. Die Koordination mit den zuständigen Stellen des Landes sowie die Verantwortung für die Druckfassung des Berichts liegt beim Referat „Europäische und regionale Netzwerke Ruhr“ des RVR.

Partner Konzept Ruhr



Partner Wandel als Chance

Innenhof der ehemaligen Zeche Nordstern – Gelsenkirchen



EINLEITUNG

DIE METROPOLE RUHR – MIT RUND 5 MILLIONEN MENSCHEN EINER DER GRÖSSTEN BALLUNGSRÄUME IN DER EUROPÄISCHEN UNION – IST EINE REGION DER ZUSAMMENARBEIT. DAS ZEIGEN DIE REALISIERTEN PROJEKTE DER IBA EMSCHER PARK, DER KULTURHAUPTSTADT 2010 ODER DIE GEMEINSCHAFTLICHE AUSGESTALTUNG DES EMSCHER LANDSCHAFTSPARKS. DAMIT VERBUNDEN SIND REGELMÄSSIGE ÖFFENTLICHE GROSSEREIGNISSE. DERZEIT BEREITET SICH DIE METROPOLE RUHR MIT EIGENSTÄNDIGEN PROJEKTEN UND EINER BESONDEREN ORGANISATIONSSTRUKTUR AUF IHREN BEITRAG ZUR KLIMA EXPO NORDRHEIN-WESTFALEN 2022 VOR.

In den 53 Städten und 4 Kreisen gibt es rund 370 Kooperationen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Regionale Entwicklungsstrategien werden über interkommunale Arbeitskreise, den Lenkungskreis Städteregion Ruhr 2030, die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderer, regelmäßige Treffen der Oberbürgermeister und Landräte und den Regionalverband Ruhrgebiet abgestimmt. Im Bereich der Wissenschaft arbeiten die Hochschulen der Region in der „Universitätsallianz Metropole Ruhr“ zusammen.

Seit 2007 sind die gemeinsamen Ziele der Stadt- und Regionalentwicklung über das „Konzept Ruhr“ zusammengefasst und mit konkreten Projekten verbunden. Das Konzept Ruhr wird seit 2008 ergänzt durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Arbeitsgruppe „Wandel als Chance“. Hier haben sich zusätzlich diejenigen Kommunen zusammengeschlossen, die von der Stilllegung des Steinkohlenbergbaus bis 2018 besonders betroffen sind.

Anlass für die Arbeit am „Konzept Ruhr“ war ursprünglich der Startschuss für die EU-Förderperiode 2007–2013. Die Städte und Kreise der Metropole Ruhr haben seither ihre Vorstellungen zur Regionalentwicklung und ihre Vorhaben in die Umsetzung der „Operationellen Programme“ eingebracht.

Die Realisierung aller kommunalen Projekte, die in der laufenden Förderperiode aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) mitfinanziert wurden, kann kontinuierlich über jährliche „Statusberichte“ verfolgt werden. Hier sind auch Vorhaben aufgeführt, die mit öffentlicher Förderung, aber ohne den Einsatz von EU-Mitteln auf den Weg gebracht wurden. Über das Projektmonitoring hinaus haben die Städte und Kreise ihre strategischen Ansätze zur nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung ständig weiterentwickelt und in den Statusberichten dargestellt.

Seit Mitte 2012 sind die Städte und Kreise mit den Vorbereitungen auf die nächste EU-Förderperiode befasst. Dabei orientieren sie sich an den Prioritäten der Strategie EUROPA 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Ziel ist es, Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation, die Steigerung der Energieeffizienz, die Anhebung des Bildungsniveaus, die Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung mit der Entwicklung der Städte zu verknüpfen. Deshalb beteiligt sich die Metropole Ruhr – unter Einbeziehung fundierter Analysen zu den Stärken und Schwächen der Region – mit eigenen Vorschlägen an der Diskussion zur Vorbereitung der „Operationellen Programme“ und formuliert regionale Perspektiven für den Zeitraum 2014–2020.

Diese „Perspektiven 2020“ stehen im Mittelpunkt des aktuellen Berichts. Sie werden ergänzt durch eine abschließende Darstellung der Projekte, die in den vergangenen Jahren realisiert oder auf den Weg gebracht werden konnten.

TEIL 1 HERAUSFORDERUNGEN BIS 2020





HERAUSFORDERUNGEN BIS 2020

Emscherkunst 2013 – Tomás Saraceno – Ring Bell – The Solar Orchestra and the Wind Structures – Nordstern – Gelsenkirchen



DIE METROPOLE RUHR HAT DEN WIRTSCHAFTLICHEN STRUKTURWANDEL DURCH DEN RÜCKGANG DES BERGBAUS UND DER STAHLPRODUKTION BISLANG GUT BEWÄLTIGT. VIELE NEUE ARBEITSPLÄTZE SIND VORWIEGEND IM BEREICH DER DIENSTLEISTUNGEN ENTSTANDEN. DIE LEBENSQUALITÄT IN DEN STÄDTEN HAT SICH NACHHALTIG VERBESSERT. DER INTERKOMMUNAL ENTWICKELTE, GROSSRÄUMIGE EMSCHER LANDSCHAFTSPARK HAT VIELFÄLTIGE, ZUSAMMENHÄNGENDE ERHOLUNGSFLÄCHEN IM BALLUNGSKERN GESCHAFFEN UND ZUSAMMEN MIT DER POSITIONIERUNG DER INDUSTRIEKULTUR EIN WELTWEIT BEACHTETES NEUES VERSTÄNDNIS DER URBANEN KULTURLANDSCHAFT GEPRÄGT.

Doch der Strukturwandel ist nicht abgeschlossen. Die Stadtlandschaften verändern sich. Der demografische Wandel und die Veränderung von Sozialstrukturen durch Zuwanderung und fortschreitende Armut bedeuten neue Herausforderungen. Viele Wohnungsbestände sind technisch überaltert, nicht für neue Wohnformen geeignet und durch problematische Eigentumsstrukturen belastet. Durch die bereits beschlossene, vollständige Stilllegung des Steinkohlenbergbaus bis 2018 und den aktuellen Strukturwandel in anderen Wirtschaftszweigen entstehen zusätzliche Industriebrachen. Zugleich wächst der Druck zur Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze. Auf Grund der Siedlungsdichte und der Spätfolgen des Strukturwandels ist die Metropole Ruhr von diesen Veränderungen wesentlich stärker betroffen als andere Teile des Landes Nordrhein-Westfalen.



Daraus folgt: Die klassischen Instrumente der Stadtentwicklung müssen ergänzt und erweitert werden. Neben der Aufwertung von Stadtteilen und Stadtzentren gewinnen Maßnahmen zu Armutsbekämpfung und Verbesserung der Bildungsangebote, zur Sicherung der Wohnungsbestände, zur Bereitstellung gewerblich-industrieller Bauflächen oder zur Steigerung der Energieeffizienz an Bedeutung. Zudem müssen alle Vorhaben darauf ausgerichtet sein, die ökonomische und technologische Basis der Metropole Ruhr zu stärken.

Im Fokus stehen dabei nicht mehr einzelne Stadtteile, sondern Perspektiven für – oftmals stadtübergreifende – „Quartiere“ mit vergleichbaren Sozialstrukturen, Wohnungsbeständen, öffentlichen Infrastrukturen oder Unternehmensbesatz. Notwendig sind

„integrierte Projekte“, die ökonomische, ökologische und soziale Ziele auf nachhaltige Weise verbinden.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr und der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH haben die Städte und Kreise wesentliche Grundlagen geschaffen, um den neuen Herausforderungen zu begegnen und integrierte Projekte zu entwickeln. Dazu gehören im Wesentlichen: Die Analyse des regionalen Wohnungsmarkts, die regionale Klimaanalyse, der Bildungsbericht Ruhr, das Gewerbliche Flächenmanagement Ruhr, der Wirtschaftsbericht Ruhr mit den dort formulierten „Leitmärkten“, der Emscher Landschaftspark 2020+ und das „Konzept Ruhr“ als gemeinschaftliche Plattform für die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung. Der künftig einheitliche Regionalplan Ruhr mit Zielaussagen für die langfristige räumliche Entwicklung der Region wird in Verantwortung des Regionalverbands Ruhr (RVR) im Dialog mit allen beteiligten Gebietskörperschaften erarbeitet. In den Entwicklungsprozess fließen auch die Ergebnisse des 2013 durchgeführten Ideenwettbewerbs „Zukunft metropole ruhr“ ein, an dem sich neben fünf internationalen Planungsteams auch viele Bürger sowie soziale und wissenschaftliche Institutionen und Verbände beteiligt haben.

Die Metropole Ruhr ist auf die neuen Herausforderungen gut vorbereitet: Mit gemeinsam erarbeiteten Perspektiven, Transparenz in Verfahren, organisierter Mitwirkung in Planungsprozessen und abgestimmtem Handeln im Dialog mit den staatlichen Ebenen.

Damit entwickelt sich die Region zu einem Modell für das europäische Prinzip des „Multi-Level-Governance“ – der eigenständig verantworteten Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Akteuren auf den regionalen und kommunalen Ebenen.

1.1

HORIZONTALE UND VERTIKALE ZUSAMMENARBEIT

Dieses Prinzip setzt sich auf der Realisierungsebene fort durch gemeinschaftlich definierte Handlungsfelder und die Entwicklung integrierter Projekte, die zur Bewältigung komplexer Aufgaben geeignet sind.

Die Entwicklung „integrierter“ Projekte ist dabei sowohl „horizontal“ als auch „vertikal“ zu leisten – und muss neben der kommunalen auch die staatlichen Ebenen mit einbeziehen.

Auf der Ebene der Städte und Kreise führt dies zur Entwicklung von Projektgruppen, die noch stärker als bisher Kompetenzen und Ressourcen verschiedener Verwaltungsstränge zusammenführen und auf die Mitwirkung lokaler Akteure setzen. Alle Vorhaben werden regional abgestimmt und in wachsendem Umfang auch interkommunal durchgeführt.

Derartige Ansätze können jedoch nur umgesetzt werden, wenn die Fördermöglichkeiten auf den staatlichen Ebenen ebenfalls integrierbar gedacht sind und mit neuen Finanzierungsformen verbunden werden können. Dazu werden Förderangebote benötigt, die über Programmgrenzen hinweg kompatibel und kombinierbar sind. Gleichzeitig ist die Bearbeitung von Förderanträgen so zu regeln, dass komplexe Anträge der Kommunen zügig und aus einer Hand bearbeitet werden.

Ein besonderer Stellenwert kommt in diesem Zusammenhang den Regionalfonds EFRE, ELER und ESF der Europäischen Union mit den dazu gehörenden Operationellen Programmen für Nordrhein-Westfalen zu. Anders als nationale Programme bieten die Regionalfonds ein inhaltlich breites und regional spezifisches Spektrum von Fördermöglichkeiten an. Diese können aber nur dann optimal genutzt werden, wenn fördersäulenübergreifende Anträge innerhalb eines Fonds und auch fondsübergreifende Anträge möglich und im administrativen Vollzug handhabbar sind.

Deshalb beteiligen sich die kommunalen Gebietskörperschaften und regionalen Institutionen intensiv am Diskussionsprozess zur Ausgestaltung der Operationellen Programme 2014-2020 in NRW.

Von Bedeutung für kommunal gesteuerte Investitionen in der Metropole Ruhr ist vor allem der EFRE-Fonds. Der Entwurf der Landesregierung sieht vier Prioritätsachsen für die Förderung vor:

- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen
- Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung

Die Auswahl dieser Schwerpunkte bildet im Grundsatz ein gutes Fundament zur Entwicklung integrierter Projekte in der Metropole Ruhr. Notwendig bleibt eine Flankierung derartiger Vorhaben durch kombinierbare Fördermöglichkeiten aus den Förderprioritäten des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Die Eckpunkte zu dem OP des ESF in NRW sehen die folgenden vier inhaltlichen Prioritätsachsen vor:

- Dauerhafte Eingliederung von jungen Menschen ohne Arbeitsplatz oder Beschäftigung
- Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel
- Förderung des Zugangs zum lebenslangen Lernen sowie
- Aktive sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat eine Reihe von Anregungen aus der Metropole Ruhr zur Ausgestaltung der „Operationellen Programme“ aufgenommen. Dazu gehören Grundsatzbeschlüsse zur administrativen Vereinfachung und wechselseitigen Durchlässigkeit von EFRE, ELER und ESF sowie zur inhaltlichen Ausgestaltung des Operationellen Programms für den EFRE.

STADT – BILDUNG – KLIMA

Oberbürgermeister/in und Landräte in Brüssel – 23.01.2013



Die Metropole Ruhr ist eine zusammenhängende Stadtlandschaft mit rund 4.400 km² und mehr als 5 Millionen Menschen. Hier gibt es rund 2,3 Millionen Erwerbstätige, die in kleinen Unternehmen bis hin zu weltweit operierenden Konzernen arbeiten. Rund 238.000 Studenten studieren an 21 Hochschulen. Hier leben rund 560.000 Menschen mit Migrationshintergrund aus 200 Nationen. Der Anteil von Bürgern über 60 Jahre beträgt bereits 27,6% und wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen, liegt aber mit Werten von mehr als 10% immer noch deutlich über dem Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland.

In den Stadtzentren, den Stadtteilen, den Gewerbegebieten und Freiräumen zeigen sich die Vorteile, aber auch die Herausforderungen des Zusammenlebens vieler Menschen auf engem Raum. Innovative Ideen, Projekte und Maßnahmen zur Gestaltung der Zukunft gehen von den Menschen in den Städten aus und werden in den Städten umgesetzt. Der demografische

Wandel, die Veränderung der Sozialstrukturen, innovative Prozesse bei Produktion und Dienstleistungen und neue Anforderungen an die Mobilität sind in der Metropole Ruhr besonders sichtbar. Das führt zu neuen Anforderungen an Politik und Verwaltung – bietet aber zugleich auch neue Chancen der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Europäische Union hat dies erkannt und mit ihrer Entscheidung „zur Stärkung der städtepolitischen Dimension“ in der Kohäsionsstrategie bestätigt.

Deshalb ist die nachhaltige Umgestaltung der gesamten „Stadtlandschaft“ eine zentrale Herausforderung für die Akteure der Region. Dazu gehören viele Module, die konzeptionell gedacht und in integrierten Projekten umgesetzt werden müssen.

Der Städtebau zur Aufwertung von Stadtzentren oder Stadtteilen wird ergänzt durch Maßnahmen zur Bewältigung des demografischen Wandels, zur Bekämpfung der Armut und zur Integration von Zuwanderern. Dies verbindet sich mit Ansätzen zur Steige-

1.2

rung des Bildungsniveaus, zur beruflichen und sozialen Qualifizierung besonders in den Quartieren, die von Verwahrlosung bedroht sind. Hinzu kommt die räumliche Integration von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Stadtgefüge und die Nutzung ihrer Kompetenzen für die Entwicklung von Innovationen, die dann in der Region selbst erprobt und marktfähig gemacht werden.

Als Motor für Forschung und technische Innovation werden in den nächsten Jahren vor allem solche Projekte wirken, die zu einer Steigerung der Energieeffizienz und zur Verbesserung der Klimasituation beitragen. Die Stadtlandschaft in der Metropole Ruhr ist auf Grund ihrer Siedlungsdichte prädestiniert für Modellvorhaben sowie die serielle Anwendung neuer Technologien in diesem Bereich.

Vor diesem Hintergrund leiten die Städte und Kreise aus den gemeinschaftlich erarbeiteten Analysen drei Schwerpunktthemen ab, die als „Perspektiven 2020“ im Mittelpunkt der nachhaltigen Stadtentwicklung in der Metropole Ruhr stehen:

Stadt – Bildung – Klima.



Die drei Schwerpunktthemen sind inhaltlich eng verbunden und ergänzen sich wechselseitig. Die Akteure in der Metropole Ruhr stehen damit gemeinschaftlich für einen Innovationsbegriff, der soziale, kulturelle, technologische, ökonomische, ökologische und infrastrukturelle Komponenten enthält.

Für alle drei Bereiche gilt: Die Städte und Kreise verfügen eigenständig über erhebliche Gestaltungsmöglichkeiten, die in lokaler Verantwortung und regionaler Zusammenarbeit – gemeinsam mit vielen Partnern aus der Bürgerschaft und der Wirtschaft – wahrgenommen werden. Alle Akteure sind allerdings darauf angewiesen, dass die entsprechenden Förderprogramme und rechtlichen Rahmensetzungen des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Europäischen Union die Umsetzung integrierter Maßnahmen ermöglichen.

Gemeinschaftlich entwickelte Handlungsfelder untersetzen die drei Schwerpunktthemen. Sie werden integriert gedacht und Schritt für Schritt mit entsprechenden Projekten ausgefüllt.

Handlungsfelder Stadt

Drei Handlungsfelder untersetzen diesen Bereich. Dazu gehören die nachhaltige Entwicklung gemeindeübergreifender Stadträume; neue Finanzierungsformen zur Bewältigung der Herausforderungen in problematischen Stadtteilen und die regional abgestimmte Bereitstellung von Gewerbe- und Industrieflächen durch konsequente Neunutzung von Industriebrachen.

Handlungsfelder Klima

Die klimaorientierte Entwicklung von Stadtquartieren schließt Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs ebenso ein wie Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz durch innovative Mess- oder Speichersysteme sowie der Nutzung von Fernwärme und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien aus Sonne, Wind oder Biomasse. Bei Neubauten wird grundsätzlich auch das Thema der umweltverträglichen Baustoffe mitgedacht.

Innerhalb der ausgewählten Stadtquartiere liegen nicht nur Wohnungsbestände, sondern auch bestehende Gewerbeareale oder neu zu nutzende Industriebrachen.

Module zur Senkung von Verbrauchskosten oder zur Steigerung der Energieeffizienz sind auch in Projekten der Handlungsfelder Stadt enthalten.

Handlungsfelder Bildung

Die Handlungsfelder im Bereich Bildung setzen auf dem Bildungsbericht (2012) und der Leitidee der Bildungsregion Ruhr auf, deren Entwicklung durch ein regionales Bildungsmonitoring untersetzt wird.

Es sind ebenfalls drei Handlungsfelder vorgesehen. Dazu gehören eine Neubewertung der Bedeutung von Bildung und Wissen für die Entwicklung der Metropole Ruhr einschließlich der Verknüpfung bestehender oder neu zu errichtenden Hochschulen mit dem Stadtgefüge, die Zusammenführung von Maßnahmen der Stadterneuerung und einer zielgerichteten Verbesserung der Bildungsangebote in problematischen Stadtteilen und die Nutzung der Kompetenzen von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen für innovative Projekte der Energieeffizienz, der CO₂-neutralen Mobilität oder der Optimierung des Einsatzes umweltgerechter Baustoffe.

INTEGRIERTE PROJEKTENTWICKLUNG



Spatenstich Lohberg – 15.07.2013

Auf dem Fundament der Schwerpunktthemen Stadt – Bildung – Klima und der entsprechenden Handlungsfelder entwickeln die Städte schrittweise integrierte Projektansätze, deren Module sich gegenseitig ergänzen.

Gemeindeübergreifende Stadträume

Die gemeindeübergreifenden Stadträume sind charakterisiert durch besondere Benachteiligungen mit gleichartigen – räumlichen, ökonomischen, ökologischen oder sozialen – Gegebenheiten. Gemeinsame Ziele werden über interkommunale Entwicklungsstrategien und Handlungskonzepte formuliert. Die entsprechenden Teilprojekte werden lokal im Sinne der gemeinsamen Ziele umgesetzt.

Beispiele dafür sind:

- **Emscher-Lippe-Raum (Kreis Recklinghausen/Bottrop/Gelsenkirchen):** Der Emscher-Lippe-Raum ist besonders stark durch die schrittweise Stilllegung des Steinkohlenbergbaus bis zum Jahr 2018 betroffen. Neben der Aufbereitung von Brachflächen zur Mobilisierung ausreichender Gewerbeflächen steht vor Allem die gezielte Stimulierung von wirtschaftlichen Innovationen im Vordergrund. Dies soll durch eine Intensivierung der

Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und den Sozialpartnern stimuliert werden, die insbesondere auf die Potentiale der starken Wirtschaftszweige Chemie und Energie zielt.

- **B7 >17 (Hagen/Ennepe-Ruhr-Kreis/Gevelsberg/Ennepetal/Schwelm):** Städtebauliche Aufwertung entlang der B7; Neunutzung von Industriebrachen und Bestandssicherung für Unternehmen; Durchgängigkeit für Fußgänger und Radfahrer entlang der Ennepe; Optimierung von Radverbindungen und lokaler Eisenbahn; Verbesserung des Kleinklimas
- **Entwicklungsraum Emil Emscher – Welheimer Mark (Essen/Bottrop):** Zusammenhängende Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen auf Brachen mit besonderer Berücksichtigung der Energieeffizienz; Durchgängigkeit für Fußgänger und Radfahrer entlang der Emscher; Einbettung in den großflächigen Emscher Landschaftspark
- **Stadtteilübergreifende Zusammenarbeit für die Stadtteile Gelsenkirchen-Hassel und Herten-Westerholt/Bertlich.** Integrierte Projektentwicklung zweier Städte zur Schaffung von mehr Lebensqualität in vergleichbar strukturierten Stadtteilen unter

1.3

besonderer Berücksichtigung einer energetisch ausgerichteten Stadtsanierung. Im Gesamtprojekte enthalten ist die Neunutzung der ehemaligen Zeche Westerholt. Dieses Vorhaben ist Teil der „Vereinbarung Bergbauflächen“ von Kommunen, Region, Land NRW, RAG AG und RAG Montan Immobilien.

Stadtentwicklung mit neuen Finanzierungsformen:

Ziel ist die Schaffung von flexiblen Instrumenten für Einkauf, Sanierung und Weiterveräußerung minderwertiger Wohnbestände in Problemquartieren. Angestrebt wird eine Kombination von Fördermitteln für unrentierliche Maßnahmen mit Förderdarlehen und privaten Mitteln. Dies bedingt neue Formen der Mittelbewirtschaftung und –Abrechnung zur Erhöhung der Flexibilität. Als Rahmensetzung und finanzielle Grundlage für derartige Maßnahmen bietet sich ein entsprechend ausgestalteter „Stadtentwicklungsfonds“ an.

Beispiele sind:

- **Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen (SEG):** Im Rahmen einer übergreifenden Auffangstrategie für vernachlässigte Immobilien sollen neben der Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden auch Abriss- und Neubaumaßnahmen umgesetzt werden – in Übereinstimmung mit einem strategischen Masterplan und nach detaillierter Gebäudeuntersuchung. Nach Sanierung oder der Realisierung einer öffentlichen Folgenutzung sollen die Immobilien wieder reprivatisiert werden. Entsprechende Einnahmen werden in weitere Immobilienankäufe und städtebauliche Projekte investiert.
- **Quartiersentwicklung Solbad und Wanne-Süd (Herne):** An diesem Standort sind erhebliche städtebauliche Funktionsverluste und Missstände zu verzeichnen. Eine schwierige soziodemografische Entwicklung, hohe Leerstandsquoten, Schrottimmobilen, fehlende Nahversorgungsqualitäten sowie die Schließung eines Krankenhauses und des Hallenbades kennzeichnen die prekäre Situation. Die planerische Aufgabe für

das Quartier besteht darin, den Wandel vom früheren Stadtteilzentrum zu einem Wohngebiet zu gestalten. Dazu sollen im Rahmen eines integrierten Handlungskonzeptes unter aktiver Einbindung der Herner Stadtentwicklungsgesellschaft auch aktive Maßnahmen zum Erwerb, Abriss oder Sanierung von Schrottimmobilen durchgeführt werden.

Gewerbliche Flächenentwicklung:

Die kurz-, mittel- und langfristig verfügbaren Potentiale für Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Restriktionen zur Flächennutzung sind über das „Gewerbliche Flächenmanagement Ruhr“ (GFM) umfassend analysiert. Zur Vermeidung von Engpässen bei der Verfügbarkeit ist insbesondere die gemeinschaftlich verabredete Neunutzung von Industriebrachen erforderlich.

Beispiele sind:

- **Vereinbarung Bergbauflächen (Kommunen/Region/Land/RAG-Konzern):** Für 20 bereits stillgelegte oder demnächst stillzulegende Flächen mit städtebaulicher Relevanz ist eine gemeinsame Vereinbarung des Landes, des RAG-Konzerns und der Kommunen abschließend verhandelt. Die Vereinbarung regelt Verantwortlichkeiten und Verfahren bei der Vorbereitung und Durchführung der Flächenaufbereitung. Im Rahmen der Vereinbarung werden rund 1.000 ha ehemaliger Bergbaufläche erfasst, die auf der Basis integrierter Konzepte in den nächsten 10 Jahren einer Neunutzung als Gewerbe- und Industrieflächen, Freizeit- und Erholungsräume oder Wohnbauflächen zugeführt werden sollen.
- **Opel Hill (Bochum):** Ein definiertes Verfahren zur Neunutzung der drei Standorte der Adam Opel AG ist eingeleitet. Die Konzeption zielt darauf ab, die zentral im Ruhrgebiet liegenden Flächen zusammen mit den Nachbarkommunen, der IHK, der RUB und der Hochschule Bochum zu international bedeutsamen Standorten zu entwickeln. Die Flächen bleiben Industrie- und Gewerbegebiet und bieten auf Grund Ihrer Größe die Chance eines differenzierten Vorgehens. Neben der Produk-

Umbau Borbecker Mühlenbach



tionswirtschafts und dem Anlagenbau sollen sich auf den insgesamt rund 160 ha großen Flächen auch weitere Schwerpunkte wie die Umwelt-, Klima- und Energiewirtschaft entwickeln. Es ist beabsichtigt, zukunftsfähige und innovative Produktion mit Forschung, Entwicklung und Dienstleistung zu verzahnen. Erste Schritte zur Aufbereitung der Flächen müssten aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe erfolgen. Die inhaltliche Qualifizierung und die Unterstützung der Ansiedlungen könnten ergänzend aus dem künftigen Operationellen Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (OP EFRE) 2014 – 2020 unterstützt werden.

Klimaorientierte Quartiersentwicklung:

Diese Vorhaben zielen auf eine Steigerung der Energieeffizienz, die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und die Verbesserung des lokalen Klimas durch umfassende Maßnahmen an Baubeständen und klimaneutrale Neubauten sowie den Einsatz und die Kombination innovativer Technologien für die Erzeugung und Verteilung von Strom und Wärme.

Beispiele sind:

- **Innovation City (Bottrop):** Ein stadtteilübergreifendes Areal mit rund 70.000 Einwohnern wird sich in den kommenden Jahren zum Musterquartier für Energie-Effizienz wandeln. Das konkrete Ziel: Der Energiebedarf im Pilotgebiet soll, bei gleichzeitiger Verbesserung der Lebensqualität, bis zum Jahr 2020 um 50 Prozent reduziert werden. Die Idee zu dem Projekt wurde im Initiativkreis Ruhr entwickelt, einem Zusammenschluss von knapp 70 führenden Wirtschaftsunternehmen aus der gesamten Region. Grundlage des Gesamtprozesses ist ein umfassender Masterplan, der sich querschnittsorientiert mit den Themen des Gebäudebestandes (Wohnen, Gewerbe, Handel) und der energetischen Erneuerung, dem Ausbau von dezentralen Energieerzeugungssystemen, der Mobilität und Freiraumentwicklung bis zur Wasserwirtschaft auseinandersetzt. Der zu erarbeitende Masterplan wird nach entsprechender politischer Beratung zudem neue Impulse für die Bauleitplanung und die städtebauliche Entwicklung auslösen. Die Stadt Bottrop konnte den Wettbewerb für sich entscheiden, da eine gute Übertragbarkeit des Masterplanprozesses auf andere Ruhrgebietsstädte gewährleistet ist.
- **CO₂-neutrale Quartiersentwicklung Lohberg (Dinslaken):** Flächendeckender Einsatz von erneuerbarer Energie, umweltverträglich erzeugter Fernwärme sowie Erprobung von Speichertechnologien zur Versorgung eines Stadtquartiers mit rund 6.000 Bewohnern, denkmalgeschützter Gartenstadt und neu entwickeltem Zechengelände mit Gewerbe, wissensbasierten Dienstleistungen und Werkstätten und neuen Wohnungen. Verbindung zum Freiraum und zum überregionalen Radwegenetz

über einen neu angelegten Park. Nutzung der angrenzenden Haldenlandschaft zur Produktion von Biomasse.

- **Untersuchungsbereiche West & Ost (Bochum):** Integrierte Planungskonzeptionen für zwei 60 000 bis 90 000 Einwohner große Stadtteile, in denen energetische Maßnahmen im Bestand und Klimaprojekte mit Wohnraumstrategien, Nahmobilität, Sozialprävention und Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen kombiniert werden. Von den Kindergärten über die Schulen bis hin zu den Senioreneinrichtungen werden die verschiedensten Einrichtungen und Institutionen in die Entwicklung mit eingebunden. Ziel ist es, eine Vielzahl unterschiedlich wirkender Maßnahmen miteinander zu kombinieren. Dies gilt auch für die Förderansätze: EFRE-Förderung, KfW-Mittel und Fördermittel des Bundes können verbunden werden mit Maßnahmen der Arbeitsverwaltung sowie Teilbereichen, die nach Städtebauförderung, dem Programm „Soziale Stadt“ oder „Stadtumbau West“ angegangen werden.

Stadt und Wissen:

Der Neubau von Fachhochschulen, die Modernisierung von Hochschuleinrichtungen und die Erweiterung von Universitäten mit zusätzlichen Instituten bieten die Chance, zur innovativen städtebaulichen Verknüpfung von Hochschulflächen mit den umliegenden Stadtteilen.

Beispiele sind:

- **Entwicklungssachse Stadtzentrum/Universität (Bochum)**
Die Ermittlung des zukünftigen Bedarfes für Entwicklungsprofile und wissenschaftliche Cluster können zu mittel- und langfristigen Anforderungen synthetisiert werden. Die Planwerke bieten die Chance den systematischen Ausbau der akademischen Einrichtungen voranzutreiben und dafür zu sorgen, dass mit der akademischen Forschung und Entwicklung verbundene Innovation über vorhandene Unternehmen oder Neugründungen umgesetzt und in Patenten gesichert werden.
- **Neubau einer Fachhochschule als Ankerpunkt für die Neunutzung eines Zechengeländes (Kamp-Lintfort):**
Der Neubau einer Fachhochschule übernimmt Scharnierfunktion für die Verknüpfung der Innenstadt mit dem neu zu nutzenden Gelände des Bergwerks West. Eine neue Eisenbahnstrecke soll Personen- und Güterverkehr aufnehmen und Innenstadt, Hochschule sowie neue Dienstleistungs- und Gewerbebereiche mit dem großräumigen Schienennetz verbinden.
- **Nutzung der Kompetenzen von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen** für innovative Projekte der Energieeffizienz, der CO₂-neutralen Mobilität oder der Optimierung des Einsatzes umweltgerechter Baustoffe im Rahmen von Projekten in der gesamten Metropole Ruhr.

Rheinpark – Duisburg



1.4

KOMMUNALE PROJEKTE IN DER EU-FÖRDERPERIODE 2007 – 2013

Für die laufende EFRE-Periode gibt es für Nordrhein-Westfalen innerhalb des Operationellen Programms drei Fördersäulen. Dazu gehören „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“, die „Stärkung der unternehmerischen Basis“ und die „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“.

Der Schwerpunkt bei den kommunal gesteuerten Investitionen in der Metropole Ruhr liegt im Bereich der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung. Von 2007 bis 2012 wurden hier bislang rund 268 Millionen Euro an EU-Mitteln bewilligt.

In der Metropole Ruhr entfallen die größten Ausgabenblöcke auf Maßnahmen zur Aufwertung ehemaliger Industriebrachen und Projekte zur Erneuerung und sozialen Stabilisierung von Stadtteilen.

Ein Beispiel für die Aufwertung brachgefallener Industrieflächen ist die Neunutzung von rund 220 ha auf früheren Flächen der Stahlindustrie im Dortmunder Stadtteil Hörde, die mit rund 34 Mio. Euro aus EU-Mitteln unterstützt wurde. Auf den Flächen von „Phoenix-West“ werden rund 110 ha an neuen Gewerbe- und Industrieflächen entwickelt, deren Besiedelung durch Unternehmen bereits



begonnen hat. Im ehemaligen Bereich von „Phoenix-Ost“ wurden weitere 98 ha ehemaliger Stahlflächen zu einem multifunktionalen Entwicklungsgebiet umgestaltet. Rund um einen neuen, rund 24 ha umfassenden See entstehen Flächen für rund 1.200 Wohneinheiten und rund 5.000 Arbeitsplätze für Dienstleistung und Gewerbe. Viele Wohneinheiten in attraktiver Lage zum See und eine Reihe von Neubauten für Büros sind bereits fertiggestellt.

Im Bereich der Stabilisierung von Stadtteilen entwickelt die Stadt Gelsenkirchen im Rahmen eines gesamtstädtischen Konzepts

derzeit sieben Stadtteile durch die Zusammenführung von baulichen Maßnahmen mit bürgerschaftlichen Aktivitäten, Bildungsprojekten und Angeboten der Wirtschaftsförderung. Insgesamt profitieren rund 90.000 Bürger von den Projekten zur nachhaltigen Stadterneuerung. Gesteuert durch eine Koordinierungsstelle arbeiten alle Verwaltungsbereiche bei der Projektentwicklung zusammen. Zur Finanzierung werden neben den EU-Mitteln zielgerichtet auch Förderprogramme des Bundes und des Landes eingesetzt. Das Gesamtvolumen der öffentlichen Mittel beträgt im Zeitraum 2010–2013 rund 41 Mio. Euro.

TEIL 2 KONZEPT RUHR/WANDEL ALS CHANCE 2007 – 2013





Neue Aussichtsterrasse Nordstern – Gelsenkirchen

Rheinpark – Duisburg



ANLASS FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT

ANLASS FÜR DAS GEMEINSCHAFTSPROJEKT „KONZEPT RUHR“ WAR IM JAHR 2007 DER BEGINN EINER NEUEN EU-FÖRDERPERIODE. AUS SICHT DER BETEILIGTEN KOMMUNEN WAR ES SINNVOLL, VOR DIESEM HINTERGRUND GEMEINSAME ZIELE ZU FORMULIEREN UND DIE ENTSPRECHENDEN VORHABEN UNTER EINANDER ABZUSTIMMEN.

Anlass für das Gemeinschaftsprojekt „Konzept Ruhr“ war im Jahr 2007 der Beginn einer neuen EU-Förderperiode. Aus Sicht der beteiligten Kommunen war es sinnvoll, vor diesem Hintergrund gemeinsame Ziele zu formulieren und die entsprechenden Vorhaben untereinander abzustimmen.

In der Folge haben die interkommunalen Arbeitsgemeinschaften zu „Konzept Ruhr“ und „Wandel als Chance“ seit 2007 die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung in der Metropole Ruhr mit inhaltlichen Impulsen und einer umfassenden Projektdokumentation begleitet. Zu den inhaltlichen Impulsen zählen die Formulierung übergreifender Entwicklungsperspektiven für diejenigen Kommunen, die von der Stilllegung des Steinkohlenbergbaus betroffen sind oder die Anregung systematischer Analysen – zum Beispiel im Bereich der Bildung oder der gewerblichen Flächenentwicklung. Auch die Verständigung auf die aktuellen Schwerpunktthemen Stadt – Bildung – Klima geht auf die gemeinsame Diskussion in der Arbeitsgemeinschaft Konzept Ruhr zurück.



10. Jahrestag der Städteregion Ruhr 2030 – 07.06.2013

PhoenixSee – Dortmund



2.2

ENTWICKLUNG KONZEPT RUHR

Die Arbeiten zum Konzept Ruhr wurden im Jahr 2007 begonnen. Konkreter Anlass war die Startphase der neuen Ziel 2-Förderperiode. Seitens der Landesregierung wurde in diesem Zusammenhang eine Verständigung der Region über zu fördernde Projekte im Bereich der Stadterneuerung eingefordert. Zunächst bildeten sich drei teilregionale Arbeitsgemeinschaften – im Kreis Recklinghausen, im Kreis Unna und im Rahmen der erweiterten Arbeitsgemeinschaft Städteregion Ruhr 2030 – die sich auf Initiative verschiedener Kommunen und der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH nach wenigen Monaten zur „interkommunalen Arbeitsgemeinschaft Konzept Ruhr“ zusammenschlossen. Kurz darauf traten der Ennepe-Ruhr Kreis mit einer Reihe kreisangehöriger Kommunen sowie eine Reihe von Städten aus dem Kreis Wesel der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft bei.

In der konkreten Diskussion wurde bald deutlich, dass aus Sicht der Städte und Kreise eine allein auf Förderzusagen im Bereich

Städtebau ausgerichtete Zusammenarbeit zu kurz greifen würde. Die Ausarbeitung des Konzepts Ruhr war daher von Anfang an auf die Formulierung übergreifender Ziele für eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung ausgerichtet. Dafür wurden zunächst die „**ruhrbasics**“ als räumlich-inhaltliches Modell für die nachhaltige Regionalentwicklung definiert.

Dazu gehören

- die Ost-West-Achsen entlang Ruhr, A 40, Emscher/A 42 und Lippe (**ruhrlines**),
- die Qualität der Zentren und Stadtteile (**ruhrcities**),
- die Entwicklung hochwertiger Gewerbe- und Industriestandorte (**ruhrexcellence**),
- die Schaffung von Rahmenbedingungen für weitere private Investitionen in den Entwicklungsräumen (**ruhrinvest**)
- und die darauf basierende Vorbereitung überregional wahrgenommener Ereignisse (**ruhrvents**).



Im Rahmen des Berichts 2010 zu „Umsetzung und Perspektiven“ des Konzepts Ruhr wurde das räumliche Gliederungsmodell der „ruhr-basics“ durch den thematischen Dreiklang **„Stadt – Bildung – Klima“** ergänzt. Inspiriert durch Impulse im Rahmen von Konzept Ruhr, konkreten Vorhaben im Rahmen von Wandel als Chance, den regionalen Wettbewerb „Innovation City“ oder die mögliche Beteiligung bei europäischen Wettbewerben (European Green Capital) diskutieren die Städte und Kreise seither neue Formen der Projektentwicklung und der interkommunalen Zusammenarbeit. Der Stand dieser Diskussion wird in dem vorliegenden Bericht wiedergegeben.

Im Gegensatz zu früheren Jahren standen ab 2007 keine Förderprogramme mehr ausschließlich für Maßnahmen in der Metropole Ruhr zur Verfügung. Alle Projekte mussten im Wettbewerb mit anderen Teilregionen des Landes bestehen können. Ein wesentliches Kriterium in diesem Wettbewerb war die regionale Abstimmung der Vorhaben.

Die kommunalen Gebietskörperschaften haben im Rahmen ihrer Projekte eine klare Priorisierung ihrer eigenen Vorhaben im Hinblick auf Dringlichkeit und Finanzierbarkeit geschaffen. Diese Notwendigkeit zur Prioritätensetzung im Rahmen des Konzepts Ruhr hat erheblich zu einer Beschleunigung der Entscheidungsprozesse in den Kommunen beigetragen.

Die interkommunale Arbeitsgemeinschaft „Konzept Ruhr“ wird ihre Tätigkeit auf der Basis der neu definierten Schwerpunktthemen und Handlungsfelder fortsetzen.



2.3

PROJEKTMONITORING

Wesentlicher Bestandteil des Konzepts Ruhr ist ein begleitendes – und jährlich aktualisiertes – Projektmonitoring zu denjenigen Vorhaben, die aus Sicht der kommunalen Gebietskörperschaften von Bedeutung für die nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung in den nächsten zehn Jahren sind. Dabei werden Vorhaben der gewerblichen Flächenentwicklung, der Freiraumentwicklung oder städtebaulich bedeutsame Maßnahmen zur Umgestaltung des Emscher-Systems ebenso einbezogen wie Projekte, die unmittelbar auf die logistische Unterstützung der Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2010 zielten. Zudem wurden von Anbeginn nicht nur die absehbaren Gesamtkosten oder notwendige Fördermittel, sondern auch prognostizierbare private Folgeinvestitionen erfasst.

Die aktuelle Projektliste sowie umfangreiche Erläuterungen zu den kommunalen Einzelvorhaben und Projektfamilien sind mit dem jeweils aktuellen Stand auch im Internet unter www.konzept-ruhr.de abrufbar.

Durch die Verschärfung der kommunalen Finanzlage wurden seit 2007 viele langfristig angelegte Vorhaben gestrichen oder bereits laufende Maßnahmen in ihrem Finanzvolumen gekürzt.

Die aktuelle Projektliste zeigt, dass sich dennoch eine Vielzahl von Maßnahmen in der Umsetzung befindet oder bereits abgeschlossen werden konnte. Zudem wird sichtbar, in welchem Umfang die Kommunen noch mit eigenen Mitteln in Projekte der nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung investieren – und aus welchen Förderprogrammen im Zuge des Konzepts Ruhr eine Förderung aus Landes-, Bundes- oder EU-Mitteln akquiriert werden konnte.

Mit Vorlage des Statusberichts „Perspektive 2020“ zum Jahreswechsel 2013/2014 wird das Projektmonitoring nach den bislang vereinbarten Kriterien mit einer zusammenfassenden Darstellung abgeschlossen.

2.4

ENTWICKLUNG WANDEL ALS CHANCE

Das interkommunale Positionspapier „Wandel als Chance“ entstand im Jahr 2008 als Reaktion der betroffenen Städte und Kreise der Metropole Ruhr und des Kreises Steinfurt auf die Beschlüsse von Bund, Land und EU zur Beendigung der Subventionierung und zur schrittweisen Stilllegung der Steinkohlenförderung bis zum Jahr 2018.

Ziel der jährlich fortgeschriebenen Positionierung war es, den Wegfall von bis zu 53.000 Arbeitsplätzen in der Metropole Ruhr und im Kreis Steinfurt durch eine vorausschauende Strategie zu kompensieren und dafür einen Konsens mit den staatlichen Ebenen der Bundesrepublik Deutschland und der europäischen Union zu finden. Das Positionspapier „Wandel als Chance“ vom September 2008 formuliert drei Handlungsfelder mit insgesamt 25 Projekten, die an staatliche Ebenen adressiert sind, aber zugleich eine Selbstverpflichtung der beteiligten Kommunen und Kreise bedeuten.

Die drei Handlungsfelder

- Fördern + Begleiten (Bildung)
 - Neu nutzen + Entwickeln (Gewerbliche Flächenentwicklung und Vermarktung)
 - Erneuern + Erfinden (Wirtschaftliche Innovation und Forschung).
- sind im Wesentlichen auf den Weg gebracht.

Gemeinschaftliche Folgeprojekte in den Bereichen Bildung und Gewerbliche Flächenentwicklung wurden begonnen und teilweise bereits abgeschlossen.

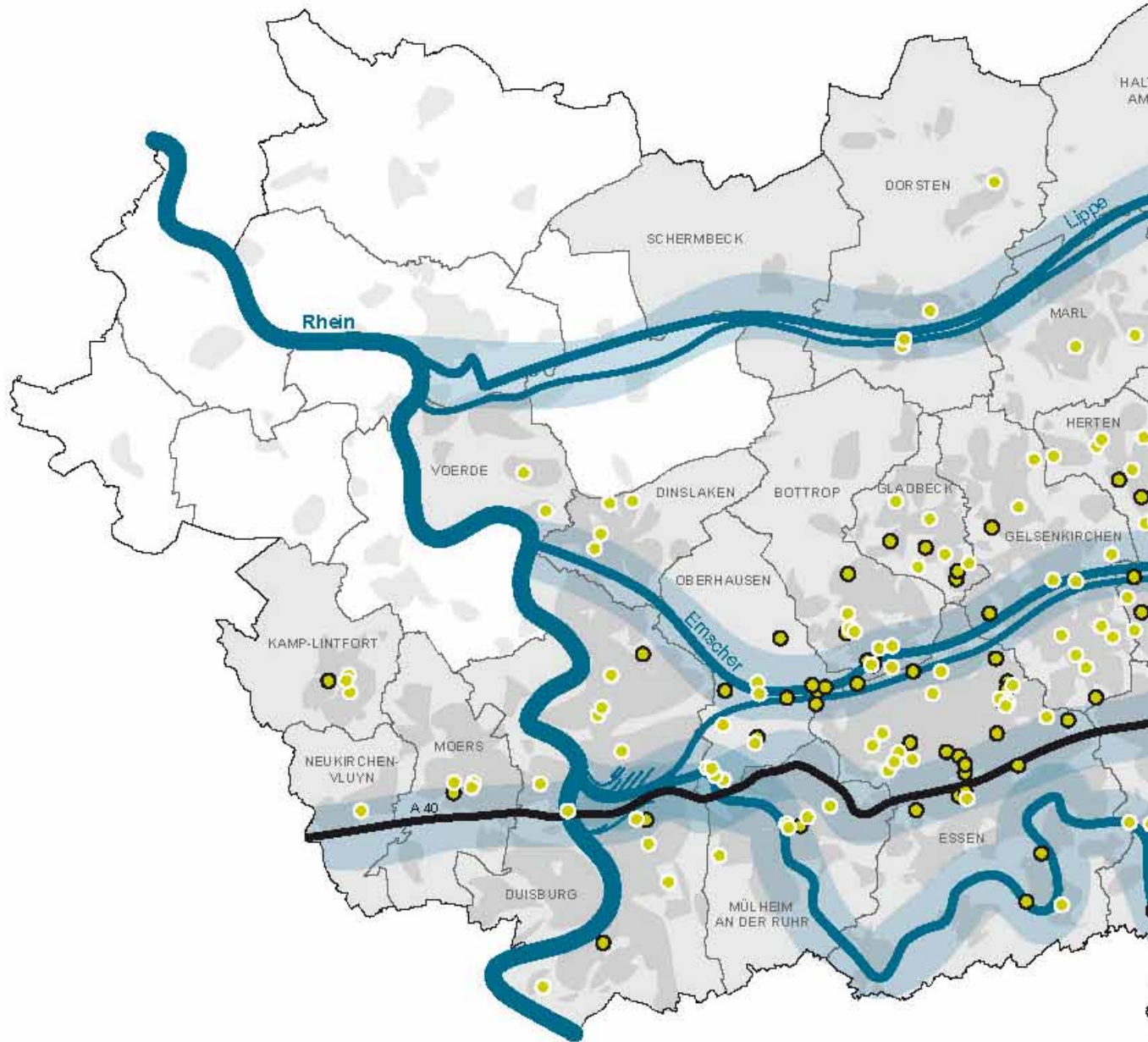
Im Handlungsfeld „wirtschaftliche Innovation und Forschung“ haben die Städte und Kreise immer wieder auf Umsetzungsprobleme in der aktuellen EU-Förderperiode hingewiesen. Dies hat dazu geführt, dass die Landesregierung Nordrhein-Westfalen bei der Vorbereitung des operationellen Programms zum EFRE-Fonds für die Jahre 2014-2020 erhebliche Modifikationen in diesem Bereich vorgenommen hat.

Gemeinschaftliche Folgeprodukte

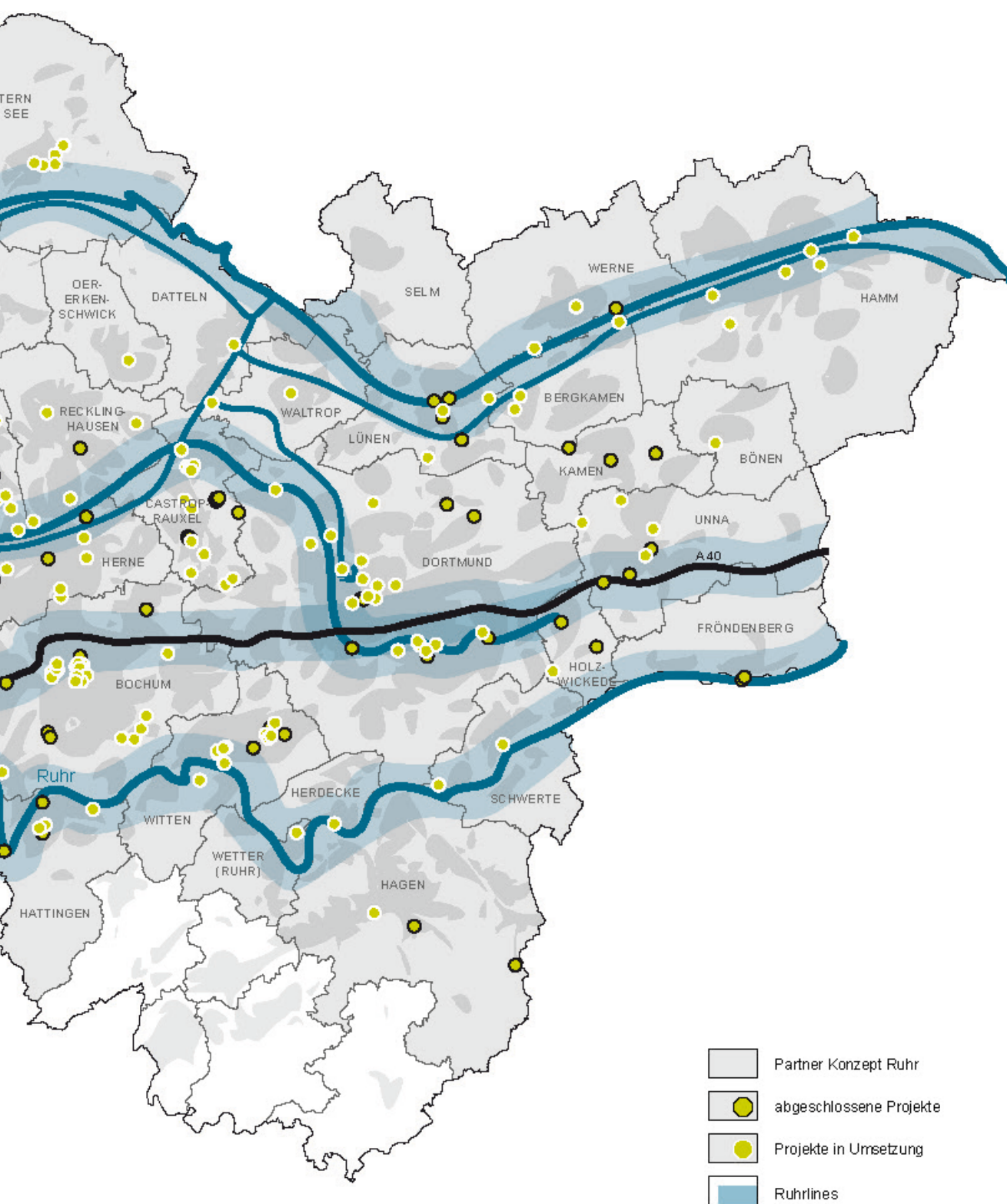
Aus der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen von Konzept Ruhr/Wandel als Chance sind „gemeinschaftliche Folgeprodukte“ entstanden, die zu den Fundamenten für die Entwicklung integrierter Projekte in den Schwerpunktthemen und Handlungsfeldern der „Perspektive 2020“ gehören.

Bergwerk West – Kamp-Lintfort





KONZEPT RUHR 2013



2.5

BILDUNGS- REGION RUHR

Die Idee der „Bildungsregion Ruhr“ zielt darauf ab, das Thema Bildung als interdisziplinär gedachten Ansatz für die Entwicklung regionaler und interdisziplinärer Projekte – für den Bildungsbe-
reich, aber auch für die Stadterneuerung und die Wirtschaftsför-
derung – im gesamten Ballungsraum zu platzieren.

Als gemeinschaftliche Grundlage wurde der „Bildungsbericht Ruhr“ im Auftrag des RVR – mit Unterstützung der Stiftung Mercator – durch ein wissenschaftliches Konsortium unter Federfüh-
rung des Dortmunder „Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS)“ erarbeitet und 2012 vorgestellt. Wesentlicher Bestandteil
des Entstehungsprozesses war ein umfassendes Beteiligungsver-
fahren mit Institutionen und Personen des gesamten Bildungs-
spektrums in der Metropole Ruhr.

Der Bildungsbericht Ruhr befasst sich mit der gesamten
Bildungsbiografie und bezieht sich auf folgende Module:

- Frühkindliche Bildung
- Allgemeinbildende Schulen
- Berufliche Bildung/Fort- und Weiterbildung
- Hochschulbildung und
- Informelles Lernen

Auf der Basis einer umfassenden Analyse werden Empfehlun-
gen zur Optimierung der Bildungslandschaft in der Metropole
Ruhr gegeben, die schrittweise von den einzelnen Kommunen,
der Gemeinschaft der Städte und Kreise oder von den Städten
und Kreisen im Zusammenwirken mit dem Land Nordrhein-West-
falen, Unternehmen und Institutionen umsetzbar sind.

Die Umsetzung der Empfehlungen des Bildungsberichts Ruhr
wird – mit unterschiedlichen Schwerpunkten – derzeit vom RVR
und den Kommunen sowie der Stiftung Mercator in Zusammen-
arbeit mit ausgewählten Kommunen geleistet. Dazu gehören
zum Beispiel die Erarbeitung einer einheitlichen Bildungsstatistik
und der systematische Austausch zu grundsätzlichen Fragen
der Entwicklung von Bildungsangeboten.

In der nächsten Phase des Konzepts Ruhr wird das Thema Bil-
dung im Rahmen der drei Schwerpunktthemen und den daraus
abgeleiteten Handlungsfeldern weiter an Bedeutung gewinnen.
Dabei stehen Vorhaben im Mittelpunkt, in denen die Optimie-
rung des Bildungssystems mit Aufgaben der Stadtentwicklung
verbunden wird.





Gewerbepark Nordstern – Gelsenkirchen



2.6

GEWERBLICHE FLÄCHENENTWICKLUNG

Die Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH (wmr) hat auf der Grundlage des Flächeninformationssystems ruhrAGIS (Atlas der Gewerbe- und Industriestandorte Ruhr) zunächst im Jahr 2009 die Analyse „Wirtschaftsflächen Ruhr“ vorgelegt. Auf der Basis einer fundierten Darstellung tatsächlich verfügbarer gewerblicher Bauflächen in der Metropole Ruhr wurde die zwischenzeitlich unterbrochene Förderbereitschaft des Landes zur Sanierung und infrastrukturellen Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen reaktiviert.

Seit 2011 läuft in Verantwortung der wmr und in enger Zusammenarbeit mit Kommunen und RVR das Projekt „Gewerbliches Flächenmanagement Ruhr (GFM)“ mit einer kontinuierlichen und umfassenden Analyse der gewerblichen Potentialflächen und ihrer Nutzungsrestriktionen. Der daraus Ende 2012 entwickelte „Marktbericht“ kommt zu dem Ergebnis, dass rund 43 % der gewerblich-industriellen Flächenpotentiale von Nutzungsrestriktionen betroffen sind. Um einer absehbaren Verknappung von Flächen entgegen zu wirken, formuliert der Marktbericht sechs Werkzeuge zu Abbau von Nutzungsrestriktionen auf planerisch gesicherten gewerblichen Bauflächen:

- Abbau hoher Preisvorstellungen
- Abbau geringfügiger Restriktionen
- Brachflächensanierung
- Systematischer Flächentausch

- Abbau vermarktungshemmender Förderbedingungen
- Mobilisierung von Betriebserweiterungsflächen

Im Rahmen der Phase II des GFM haben die wmr, der RVR und die Städte und Kreise mit der Umsetzung der Werkzeuge begonnen und ihre Wirksamkeit getestet. Als Zwischenergebnis ist festzuhalten, dass im Laufe des Jahres 2013 rund 75 ha restriktionsbelasteter Flächen neu genutzt werden konnten und für rund 80 ha die Behebung von Restriktionen eingeleitet wurde.

Die detaillierten Ergebnisse der Phase II werden zum Jahresende 2013 in einem „Marktbericht II“ festgehalten. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für weitere, gemeinschaftliche Aktivitäten von Kommunen, RVR und wmr zur Mobilisierung restriktionsbelasteter Flächen im Jahr 2014.

Zudem ist vorgesehen, im kommenden Jahr in einer Phase III die analytische Basis des GFM weiter zu stärken. Vorgesehene Schwerpunkte sind eine vertiefte Analyse möglicher Flächenpotentiale auf den vorhandenen Betriebserweiterungsflächen und ein Abgleich der flächenbezogenen Daten mit den Daten der „Beschäftigungsdatei“. Dieser Abgleich wird erstmals umfassende Informationen über die Zusammenhänge von gewerblich-industrieller Flächenentwicklung und den Beschäftigungswirkungen bei der Inanspruchnahme der Flächen durch Unternehmen liefern.

VEREINBARUNG BERGBAUFLÄCHEN

Auf Grund eines Vorschlags der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft „Wandel als Chance“ verhandeln die betroffenen Städte und Kreise, die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, RAG AG und RAG Montan Immobilien GmbH sowie der Regionalverband Ruhr (RVR) eine „Vereinbarung zur vorausschauenden Revitalisierung bedeutsamer Bergbauflächen“.

Die Vereinbarung bezieht sich auf insgesamt 20 regionalökonomisch und städtebaulich bedeutsame Flächen in 17 Städten. Diese – bereits stillgelegten oder zur Stilllegung anstehenden – Flächen liegen zentral im Stadtgebiet oder in unmittelbarer Randlage zu bestehenden Siedlungsarealen.

Ziel der Vereinbarung ist es, in gemeinschaftlicher Verantwortung „auf der Grundlage der vorhandenen regionalen Konzepte eine nachhaltige Folgenutzung regionalökonomisch und städtebaulich bedeutsamer, bereits stillgelegter oder zur Stilllegung vorgesehener Bergbauflächen“ anzustreben.

Der Entwurf der Vereinbarung bezieht sich auf folgende Flächen:

1. Bergkamen – ehem. Bergwerk Haus Aden
2. Bottrop – Bergwerk Prosper II
3. Bottrop – Bergwerk Prosper Haniel
4. Dinslaken – Kreativ.Quartier Lohberg

5. Dorsten – ehem. Schachanlage Fürst Leopold
6. Dorsten – Fläche ehem. Kohlehafen
7. Duisburg – ehem. Schacht Fritz im Ortsteil Rumeln-Kaldenhausen
8. Essen – Emil Emscher/Hafen Coelln
9. Gelsenkirchen/Herten – ehem. Bergwerk Westerholt
10. Hamm – ehem. Bergwerk Ost
11. Herne – General Blumenthal XI
12. Herten – ehem. Bergwerk Schlägel & Eisen 3/4/7
13. Ibbenbüren – Bergwerk Anthrazit
14. Kamp-Lintfort – ehem. Bergwerk West
15. Marl – Bergwerk Auguste Victoria
16. Mettingen – Bergwerk Anthrazit – Nordschacht
17. Neukirchen-Vluyn – Niederberg 11215
18. Oberhausen – Zeche Sterkrade 1/2
19. Oberhausen – Logistikpark Waldteich
20. Recklinghausen – Gewerbliche Mitte Recklinghausen Blumenthal

Die Gespräche wurden im November 2013 abgeschlossen. Es folgen ein Beschluss der Landesregierung und entsprechende Beschlussfassungen in den Stadträten und Kreistagen sowie bei den Bergbauunternehmen. Die Unterzeichnung der Vereinbarung kann voraussichtlich zu Jahresbeginn 2014 erfolgen.



Spatenstich Lohberg – 15.07.2013

TEIL 3 PROJEKTÜBERSICHT





07.07.2013 – Tag der offenen Tür im Emscherkanal – Gelsenkirchen



ERLÄUTERUNGEN ZUR AKTUELLEN PROJEKTÜBERSICHT

IN RAHMEN DES PROJEKTMONITORINGS SIND ABGESCHLOSSENE, LAUFENDE UND BEABSICHTIGTE VORHABEN DER NACHHALTIGEN STADTERNEUERUNG FÜR DEN ZEITRAUM 2007 BIS 2013 REGISTRIERT. DIE DATEN BASIEREN AUF DEN ENTSPRECHENDEN MELDUNGEN DER STÄDTE UND KREISE BIS ZUM 22. NOVEMBER 2013.

Die ermittelten Gesamtzahlen für öffentliche Förderung und kommunale Anteile beziehen sich auf alle tatsächlich eingesetzten Förderprogramme. Dazu zählen neben dem EFRE- Fonds auch Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe, Städtebaumittel des Bundes und des Landes, Landeszuschüsse für den kommunalen Straßenbau, Denkmalmittel des Landes sowie im Einzelfall anteilige Mittel aus dem ESF oder fachbezogenen Sonderprogrammen der EU. Berücksichtigt sind zudem auch Investitionen, die vollständig vom Land NRW getragen werden – zum Beispiel im Hochschulbau.

Als Privatinvestitionen sind alle derartigen Aufwendungen erfasst – unabhängig davon, ob sie als private Anteile in Kombination mit Fördermitteln eingesetzt oder im Zuge der Projektrealisierung als Folgeinvestitionen getätigt werden.

Die Projektliste enthält eine Vielzahl von Projekten zum Ausbau von Verkehrsinfrastrukturen, zum Bau neuer Landeseinrichtungen, zur Schaffung von Erholungsräumen, zur städtebaulich bedeutsamen Umgestaltung von Bachläufen oder zum Erhalt von Denkmälern. Diese Vorhaben tragen insgesamt erheblich zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zur Steigerung der Lebensqualität und zur städtebaulichen Aufwertung in der Metropole Ruhr bei, lösen allerdings keine unmittelbaren privaten Folgeinvestitionen aus. Maßnahmen der gewerblichen Flächenentwicklung oder der städtebaulichen Aufwertung erzeugen hingegen im Regelfall private Folgeinvestitionen in Höhe des acht- bis zehnfachen Wertes der eingesetzten Förderung.



Innenstadt West – Bochum





3.2

ENTWICKLUNG DER PROJEKTE 2007 – 2013

Mit Stand von November 2013 erfasst das Projektmonitoring insgesamt 434 Vorhaben, die von den Kommunen und Kreisen, dem RVR, der Emschergenossenschaft, der Kultur Ruhr GmbH und der Ruhr Tourismus GmbH realisiert werden. Gegenüber 2012 entfallen sind insgesamt 21 Projekte; 13 Maßnahmen wurden neu aufgenommen. Dazu gehören zum Beispiel Projekte im Bereich „soziale Stadt“ in Lünen und Schwerte.

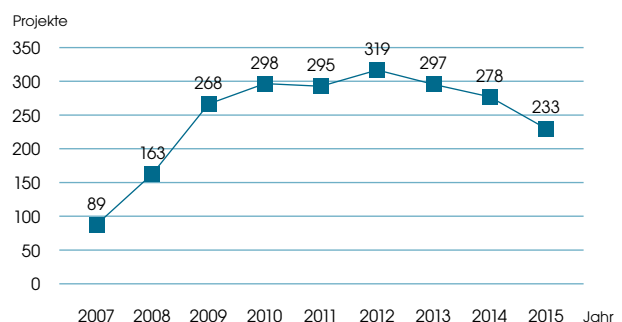
Insgesamt 116 Projekte sind bereits abgeschlossen. Damit hat sich der Anteil abgeschlossener Projekte gegenüber 2012 deutlich erhöht und liegt jetzt bei rund 27%. Dazu gehören zum Beispiel

- die Umnutzung oder der Erhalt bedeutender Denkmäler wie verschiedene Gebäude im Weltkulturerbe Zollverein oder der Förderturm der ehemaligen Zeche Hugo in Gelsenkirchen
- die Aufbereitung von Brachflächen für die gewerbliche Neunutzung; zum Beispiel im Hagener Nahmertal
- die Umgestaltung des Umfelds von Bahnhöfen, beispielsweise in Kamen, Lünen oder Mülheim an der Ruhr
- die Schaffung neuer Parks auf Brachflächen zur Stimulierung privater Folgeinvestitionen; zum Beispiel der Bürgerpark im Essener Universitätsviertel

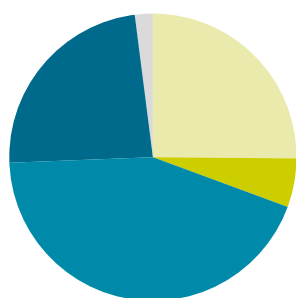
- Projekte der Sozialen Stadt, die sich am Übergang in die Verfestigungsphase befinden, zum Beispiel im Wittener Stadtteil Annen
- der Ausbau einer Fülle von Fuß- und Radwegeverbindungen in Verantwortung der Kommunen und des RVR
- oder eine Reihe von Maßnahmen für die Erweiterung und Qualitätssteigerung im Emscher Landschaftspark.

Weitere 216 Projekte befinden sich in der Realisierung. Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Jahr 2012 um 24 Vor-

Zeitschiene

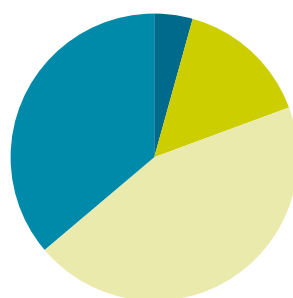


Projektstatus



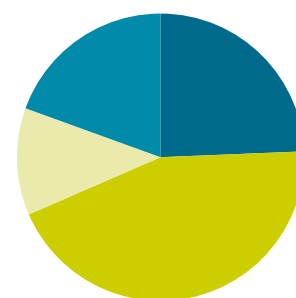
- abgeschlossen
- begonnen
- beschlossen und umsetzbar
- in Vorbereitung
- entfallen

Ziel 2 (2007 – 2013)



- 1. Säule Ziel 2
- 2. Säule Ziel 2
- Förderschwerpunkt 3.1.
- Förderschwerpunkt 3.2.

ruhrbasics



- ruhrlines
- ruhrcities
- ruhrexcellence
- ruhrinvest

haben. Damit liegt der Anteil laufender Maßnahmen bei rund 50 %. Zu diesen Maßnahmen gehören beispielsweise

- eine Reihe von Projekten zur Neunutzung von Industriebrachen; so auf den ehemaligen Bergwerksflächen Schlägel und Eisen in Herten, Lohberg in Dinslaken oder Fürst Leopold in Dorsten
- die Aufbereitung von Brachflächen für die gewerbliche Neunutzung; beispielsweise auf dem Gelände Phoenix-West in Dortmund
- und Projekte der Sozialen Stadt; so etwa im Castop-Rauxeler Stadtteil Habinghorst, oder in Gelsenkirchen-Südost.

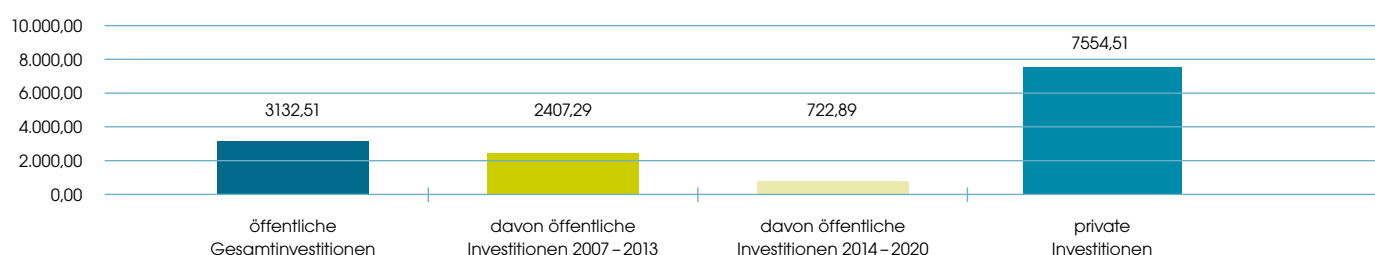
Noch einmal um rund 10 % angestiegen – auf insgesamt 78 – ist die Zahl der interkommunal angelegten Vorhaben. Dazu zählen Projekte wie die gemeinschaftliche Entwicklung der Stadtteile Hassel/Westerholt in Gelsenkirchen und Herten, das interkommunale Gewerbegebiet HER-BO 43 an der Stadtgrenze von Bochum und Herne oder die Schnellradwegeverbindung auf der Trasse der ehemaligen „Rheinischen Bahn“ von Essen über Mülheim an der Ruhr nach Duisburg, die in Zusammenarbeit des RVR und der Städte realisiert wird.

Das öffentliche Investitionsvolumen zur Realisierung aller 434 Vorhaben liegt – einschließlich der kommunalen Eigenanteile – aus aktueller Sicht bei rund 3,134 Milliarden Euro. Davon wurden bis November 2013 rund 2,438 Mrd. Euro verausgabt bzw. bewilligt. Das entspricht einer Steigerung um gut 400 Mio. Euro gegenüber der Vergleichszahl im Statusbericht 2012.

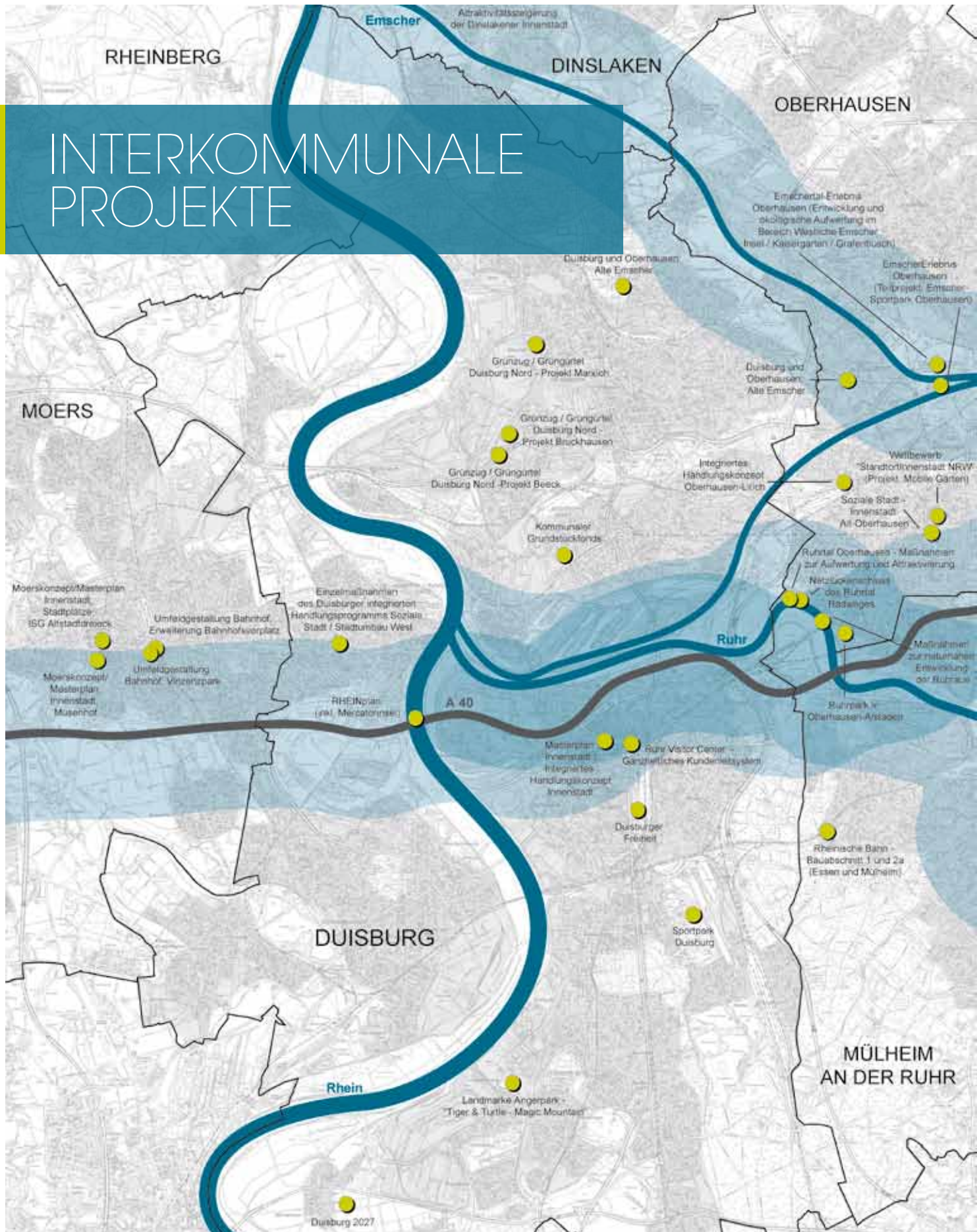
Die Gesamthöhe der privaten Investitionen – Projektbeiträge als Eigenleistung und erwartete Folgeinvestitionen – hat sich nur leicht auf rund 7,554 Mrd. Euro erhöht.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass mit Stand vom November 2013 im Rahmen des kontinuierlichen Projektmonitorings rund 76 % der erfassten Maßnahmen zur nachhaltigen Stadterneuerung abgeschlossen oder in der Realisierung sind. Von den aktuell kalkulierten 3,134 Mrd. Euro an öffentlichen Ausgaben sind rund 2,5 Mrd. Euro – das entspricht rund 80 % – bereits verausgabt oder über Förderbescheide und kommunale Beschlüsse bewilligt.

Investitionen (in Millionen Euro)



INTERKOMMUNALE PROJEKTE



Stadt	Nr.	Titel	Status	Leitbild	in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclitics	ruhrexcellence	ruhrinvest
Standortentwicklung										
Gelsenkirchen in Zusammenarbeit mit der Stadt Herten	GE 7	Interkommunale Stadterneuerung Gelsenkirchen-Hassel – Herten-Westerholt/Bertlich (inkl. Standortentwicklung Bergwerk Westerholt)	■				■			■
	HERT 6	Stadtteilerneuerung Gelsenkirchen-Hassel – Herten-Westerholt/Bertlich	■				■			■
Essen	E 15	Bildgebungsverbund Ruhr (Zollverein)					■	■	■	
Unna/Kamen	KA 5 UN 12	Interkommunales Gewerbegebiet A1	■							
Herne/Bochum	BO 4 HER 4	Interkommunales Gewerbegebiet Her-BO 43	■							■
Bottrop (zusammen mit Gladbeck, Herten, Marl)	BOT 6	Strukturwandel unter Dampf: Flächenentwicklung Energie- und Technologiepark				■			■	■

Neue Fachhochschulstandorte										
Bottrop	BOT 5	Hochschule Ruhr West – Standort Bottrop	■				■			
Mülheim a. d. R.	MH 4	Hochschule Ruhr West – Standort Mülheim an der Ruhr	■				■			
Kamp-Lintfort	KL 2	Die Hochschule Rhein-Waal – Standort Kamp-Lintfort	■				■			
Bochum	BO 7.3	Gesundheitcampus Nordrhein-Westfalen – Hochschule für Gesundheit Bochum	■						■	
Hamm	HA 9	Neubau der Hochschule Hamm Lippstadt HSHL (Campus Hamm)	■				■			

Künste im urbanen Raum										
Kultur Ruhr GmbH		Nachhaltigkeitspaket RUHR.2010	■							

A 40 - B 1_21st										
Unna	St UN 4	A 40 B1_21st Beitrag der Stadt Unna		■		■				■
	St UN 5	A 40 B1: Gewerbegebiet Provinzialstraße				■				■
Bochum	BO 5	Mobilitätsband A40/Regionaler Masterplan A40/B1 Gestalt- handbuch A40/B1/A40 – Die Schönheit der großen Straße		■		■				
	BO 5.1	A 40 – Gewerbegebiet Gerthe-Süd		■		■				■
Essen	E 37	A 40 - B1_21st Essener Beitrag		■		■				

Stadt	Nr.	Titel	Status	Leitbild	in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclitics	ruhrexcellence	ruhrinvest
Parkautobahn A 42										
AG Parkautobahn		Gesamtpaket Parkautobahn A 42: Maßnahmen bis 2010 Federführung und Projektmanagement	■				■			
Straßen NRW		Parkautobahn A 42: Vegetationsumbau und tlw. Neugestaltung, Schaffung von Sichtachsen und Landschaftsfenstern	■				■			
RUHR.2010		Parkautobahn A 42: Ohrenpark Castrop-Rauxel-Ost		■			■			
		Parkautobahn A 42: Einfahrten		■			■			
AG Parkautobahn		Werkstattverfahren „Gestaltung der Parkautobahn A 42 Die Ohrenparks“		■			■			
		Werkstattverfahren „Gestaltung der Parkautobahn A 42 Bauliche Zeichen und Infostationen“		■			■			
RUHR.2010		Parkautobahn A 42: Parktanksstellen (Dortmund-Bodelschwingh, Castrop-Rauxel-Bladenhorst, Gelsenkirchen-Schalke, Bottrop-Süd, Duisburg-Neumühl)		■			■			

KulturKanal										
Interkommunal & RVR	10	Erlebnispassage Rhein-Herne-Kanal	■				■			
Gelsenkirchen	GE 11	Emscher-Zukunft/Das Neue Emschertal (Kulturkanal 2010, Graf Bismarck, etc.)	■				■	■		
Emscher-Genossenschaft & Interkommunal		Emscherkunst 2013								
Herne & Interkommunal	HER 9	Kulturkanal 2010 – Netzwerk Rhein-Herne-Kanal		■			■			
Essen	E 41	Kulturkanal		■			■			
Boottrop	BOT 3.4	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Neandertalerrastplatz		■			■			

Visitor Center – Kulturhauptstadt RUHR.2010										
Bochum	BO 11	Ruhr Visitor Center – Ganzheitliches Kundenleitsystem		■			■			
Dortmund	DO 25	Ruhr Visitor Center – Ganzheitliches Kundenleitsystem		■						
Duisburg	DU 16	Ruhr Visitor Center – Ganzheitliches Kundenleitsystem		■						
Essen	E 30	Ruhr Visitor Center – Ganzheitliches Kundenleitsystem		■					■	
Oberhausen	OB 12	Ruhr Visitor Center – Ganzheitliches Kundenleitsystem		■						

Stadt	Nr.	Titel	Status	Leitbild	in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrcliffes	ruhrexcellence	ruhrinvest
Neues Emschertal										
Essen	E 14	Marinapark Essen-Gelsenkirchen								
Gelsenkirchen	GE 11	Emscher-Zukunft/Das Neue Emschertal (Kulturkanal 2010, Graf Bismarck, etc.)								
Emscher-Genossenschaft	RE 4	Emscherportal Herne – Recklinghausen								
Oberhausen & Emscher-Genossenschaft	OB 3.1	Emschertal-Erlebnis Oberhausen (Entwicklung und ökologische Aufwertung im Bereich Westliche Emscher Insel/Kaisergarten/Grafenbusch)								
Emscher-Genossenschaft & RVR	OB 9	Insel-Tour, Maßnahmen zur besseren Erschließung und Wahrnehmbarkeit der Emscher-Insel								
Emscher-Genossenschaft		Duisburg und Oberhausen: Alte Emscher								
Recklinghausen & Herne	RE 7	Emscherpark und Emscherinsel in Recklinghausen Süd/Brachflächenentwicklung								
RVR	8	Hoheward - Besucherzentrum								

Wasserbauliche Maßnahmen des Emscherumbaus

Emscher-Genossenschaft		Boitrop: Vorthbach								
		Herne: Schmiedesbach								
		Gladbeck: Haarbach								
		Gladbeck: Hahnenbach								
		Gladbeck: Nattbach								
		Dortmund: Großflächige Auenentwicklung am Oberlauf der Emscher								
		Castrop-Rauxel: Deininghauser Bach								
		Gladbeck: Freizeitlandschaft Gladbeck								
		Essen: Borbecker Mühlenbach								
		Duisburg und Oberhausen: Alte Emscher								
		Herne: Dornburger Mühlenbach								
		Dortmund: Verbindungsraum zwischen Phoenix – Ost und Phoenix-West								
Boitrop & Emscher-Genossenschaft		Dortmund: Hörder Bach								
		Emscherinsel Boitrop-Ebel: Nachfolgenutzung Kläranlage Bernemündung								

Stadt	Nr.	Titel	Status	Leitbild	in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrcliffes	ruhrexcellence	ruhrinvest
Radwegesystem des Emscher Landschaftsparks und Emscher, Seseke & Ruhr im Verbund										
RVR	MH 5	Rheinische Bahn – Bauabschnitt 2b Mülheim (siehe auch Trassen-Abschnitt in Essen)								
RVR (Essen & Mülheim a. d. Ruhr)	E 23	Rommehöller Gleis								
RVR (Essen & Bottrop)	E 24	Magistrale Essen - Bottrop (Kruppsche Ringbahn)								
RVR (Essen & Gelsenkirchen)	E 25	Erweiterung Halde Zollverein								
RVR & Duisburg	DU 13	Styrumer Pfad 2 in Duisburg, Mülheim, Oberhausen								
Bochum	BO 8	Parkway EmscherRuhr (Rad-/Fußweg)								
RVR & Bottrop	BO 9	Radweg Güterzugstrecke Herne, Bochum, Gelsenkirchen								
RVR & Recklinghausen	RE 5.1	Bahntrasse König-Ludwig Nord I Recklinghausen/Becklem/Oer-Erkenschwick								
RVR (Duisburg & Oberhausen)	4	Hoheward - Der Landschaftspark.-3. Bauabschnitt RVR-Maßnahmen								
RVR	4	Lückenschluss HOAG-Bahn								
RVR (Herne & Recklinghausen)	7	Regionaler Radweg Bahntrasse Halde Hoheward bis Westerholt								
RVR & Recklinghausen	RE 5.2	Bahntrasse König-Ludwig Nord II Recklinghausen/Becklem/Oer-Erkenschwick								
Gelsenkirchen	GE 10	Emscher Landschaftspark 2020+ (Einzelanträge je Projekt: aktuell das Projekt: Zechebahntrasse Hoheward – Westerholt – Lüttinghof)								
Castrop-Rauxel	CR 15	Radweg von der Emscher an die Ruhr								
Lippeverband, Bönen, Kamen, Bergkamen, Lünen, Dortmund, Unna, Kreis Unna	Kr UN 1	Fuß- und Radweg an der Seseke von km 0 – 19,4, von Bönen über Kamen bis Lünen incl. Kunstobjekte (interkomm. Projekt „Über Wasser gehen“)								
Oberhausen	OB 5.1	Netzlückenschluss des Ruhrtal-Radweges								
Schwerte	SCH 2	Wegeoptimierung Ruhrtal-Radweg								
RVR		Radschnellweg Ruhr								

Stadt	Nr.	Titel	Status	Leitbild	in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclitics	ruhrexcellence	ruhrinvest
Radwegesystem des Emscher Landschaftsparks und Emscher, Seseke & Ruhrtal im Verbund										
Kreis Unna (Holzwinkel & Schwerte)	Kr UN 3	Emscher-Ruhr-Tour	■		■					
RVR (Essen & Mülheim a. d. R.)	E 27	Rheinische Bahn – Bauabschnitt 1 und 2a (Essen und Mülheim)	■		■	■				

Lippetal

Kreis Unna & Ruhr Tourismus GmbH		Römer-Lippe-Route Regionales Tourismusprojekt von der Quelle bis zur Mündung	■		■	■				
Marl & Interkommunal	Ma 6	Brückenschlagen entlang der Lippe								

Industriekultur, Industrienatur, Industriemuseen

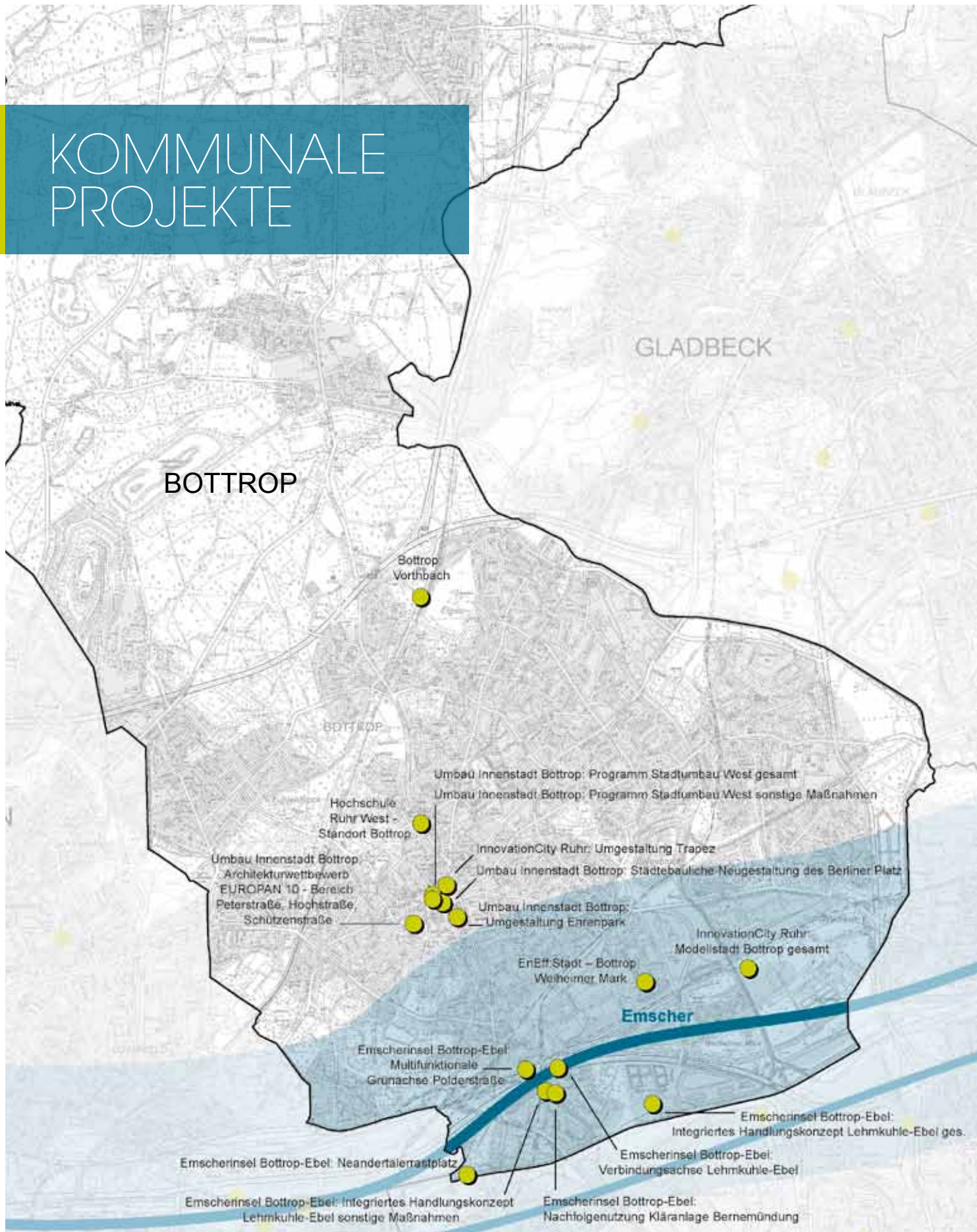
Hamm & Interkommunal	HAM 8	Siedlungskultur im Ruhrgebiet – regionales Projekt	■		■	■				
RVR & Essen	E 26	Mechtenberg und Rheinelbe: Zwei Berge – eine Kulturlandschaft		■						
Waltrop	WAL 1	Westfälisches Industriemuseum, Standort Schiffshebewerk Henrichenburg (im Schleusenpark Waltrop)	■							
Oberhausen	OB 6	Weiterentwicklung Landschaftspark im Dreistädteck								
Essen	E 4	Zollverein/Portal der Industriekultur		■		■	■			
RVR & Oberhausen	OB 14	Neukonzeption Ausstellung Emscher Landschaftspark im Haus Ripshorst + Outdoor Veranstaltungen		■		■				
Oberhausen	OB 10	Rheinisches Industriemuseum, Standort St. Antony-Hütte		■		■				

Entwicklungssachse B7

Hagen	HAG 3	Entwicklungssachse B7: Reaktivierung von Gewerbebrachen in Wehringhausen				■		■		
	HAG 3.1	Entwicklungssachse B7: Arbeiten hinter historischen Fassaden				■				
	HAG 3	Entwicklungssachse B7: Reaktivierung von Gewerbebrachen in Wehringhausen						■	■	
	HAG 3.1	Entwicklungssachse B7: Arbeiten hinter historischen Fassaden							■	

Stadt	Nr.	Titel	Status	Leitbild	in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclitics	ruhrexcellence	ruhrinvest
Projektfamilie Bergbaulflächen										
Bergkamen	BER 1	Wasserstadt Aden	■				■	■	■	■
Bottrop	BOT 10	Bergwerk Prosper Haniel								
Dinslaken	DIN 1	Umnutzung des Zechengeländes Lohberg/Osterfeld	■				■			
	DIN 1.1	Soziale Stadt, Stadtteil Lohberg/Blumenviertel	■				■			
Dorsten	DOR 3	Soziale Stadt Dorsten Hervest	■					■		■
	DOR 3.1	Infrastrukturmaßnahme „Gewerbeflächenareal Fürst Leopold“ (als Teilmaßnahme von Nr. 2)	■					■		■
Duisburg	DU 14	Zeche Walsum								
Gelsenkirchen in Zusammenarbeit mit der Stadt Herten	GE 7	interkommunale Stadterneuerung Gelsenkirchen-Hassel – Herten-Westerholt/Bertlich (inkl. Standortentwicklung Bergwerk Westerholt)	■					■		■
	HERT 6	Stadteilerneuerung Gelsenkirchen-Hassel – Herten-Westerholt/Bertlich	■					■		■
	HERT 4	Revitalisierung des ehemaligen Bergwerks Westerholt 1/2								■
Hamm	HAM 5	Nachnutzung Bergwerk Ost	■						■	
Herne	HER 6	Ehemalige Zeche General Blumenthal								■
Herten	HERT 3	Revitalisierung der ehemaligen Schachtanlage Schlägel & Eisen 3/4/7 in Herten-Langenbochum	■							■
Ibbenbüren		Anthrazit								
Kamp-Lintfort	KL 1	Masterplan Bergwerk West	■						■	■
	KL 1.1	Logport IV							■	■
Marl	MA 7	Bergwerk Auguste Victoria								
Neukirchen-Vluyn	NV 1	Niederberg 1 2 5	■					■	■	

KOMMUNALE PROJEKTE



			In Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclitics	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status		Leitbild			
Bergkamen								
Bergkamen	1	Wasserstadt Aden						
	2	Logistikpark A2						
Bergka- men/RVR	3	Bergehalde Großes Holz / Kanalband, 2. BA						
Bergkamen	4	Römerpark Bergkamen						
	5	Westfälisches Sportbootzentrum Entwicklung Marina Nord						

Bochum		Bochum					
Bochum	1	Innenstadtentwicklung	■	■	■	■	■
	1.1	Innenstadtentwicklung – Platz des Europäischen Versprechens	■	■	■	■	■
	1.2	Innenstadtentwicklung – Bereich Brüderstraße (2. BA)	■	■	■	■	■
	1.3	Innenstadtentwicklung – Wasser in der Stadt – 1. BA Pariserstraße – Platz Pauluskirche	■	■	■	■	■
	1.4	Innenstadtentwicklung – Erneuerung und Ausbau der Empfangskultur – KunstLichtTore	■	■	■	■	■
	1.5	Innenstadtentwicklung – Huestraße	■	■	■	■	■
	1.6	Innenstadtentwicklung – Kortumstraße	■	■	■	■	■
	1.7	Innenstadtentwicklung – Buddenbergplatz	■	■	■	■	■
	2	Innenstadt West	■	■	■	■	■
	2.1	Innenstadt West – Parkhaus	■	■	■	■	■
	2.2	Innenstadt West – Dampfgebläsehalle	■	■	■	■	■
	2.3	Innenstadt West – Grüner Rahmen, Erschließung	■	■	■	■	■
	2.4	Stadtumbaugebiet Griesenbruch, Goldhamme, Stahlhausen	■	■	■	■	■
	2.5	Innenstadt West – Pumpenhaus und Turbinenhalle	■	■	■	■	■
	2.6	Innenstadt West – Fertigstellung JHH und Sanierung kleiner Wasserturm	■	■	■	■	■
	2.7	Innenstadt West – Fertigstellung Westpark	■	■	■	■	■
	3	Viktoria Quartier	■	■	■	■	■
	3.1	Viktoria Quartier – Musikzentrum	■	■	■	■	■
	3.2	Viktoria Quartier – Impuls-Bühne auf dem Konrad-Adenauer-Platz	■	■	■	■	■

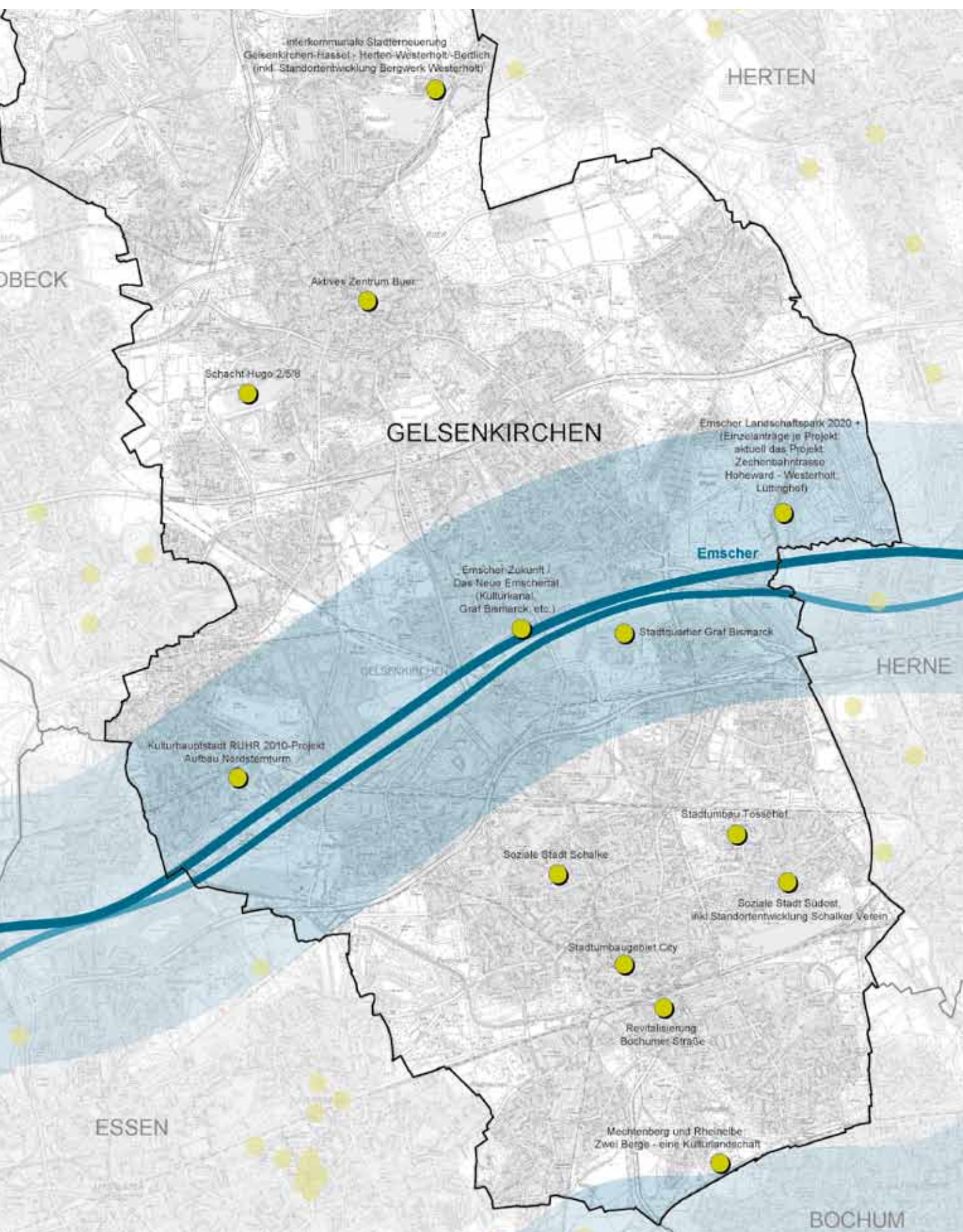
																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										</
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----

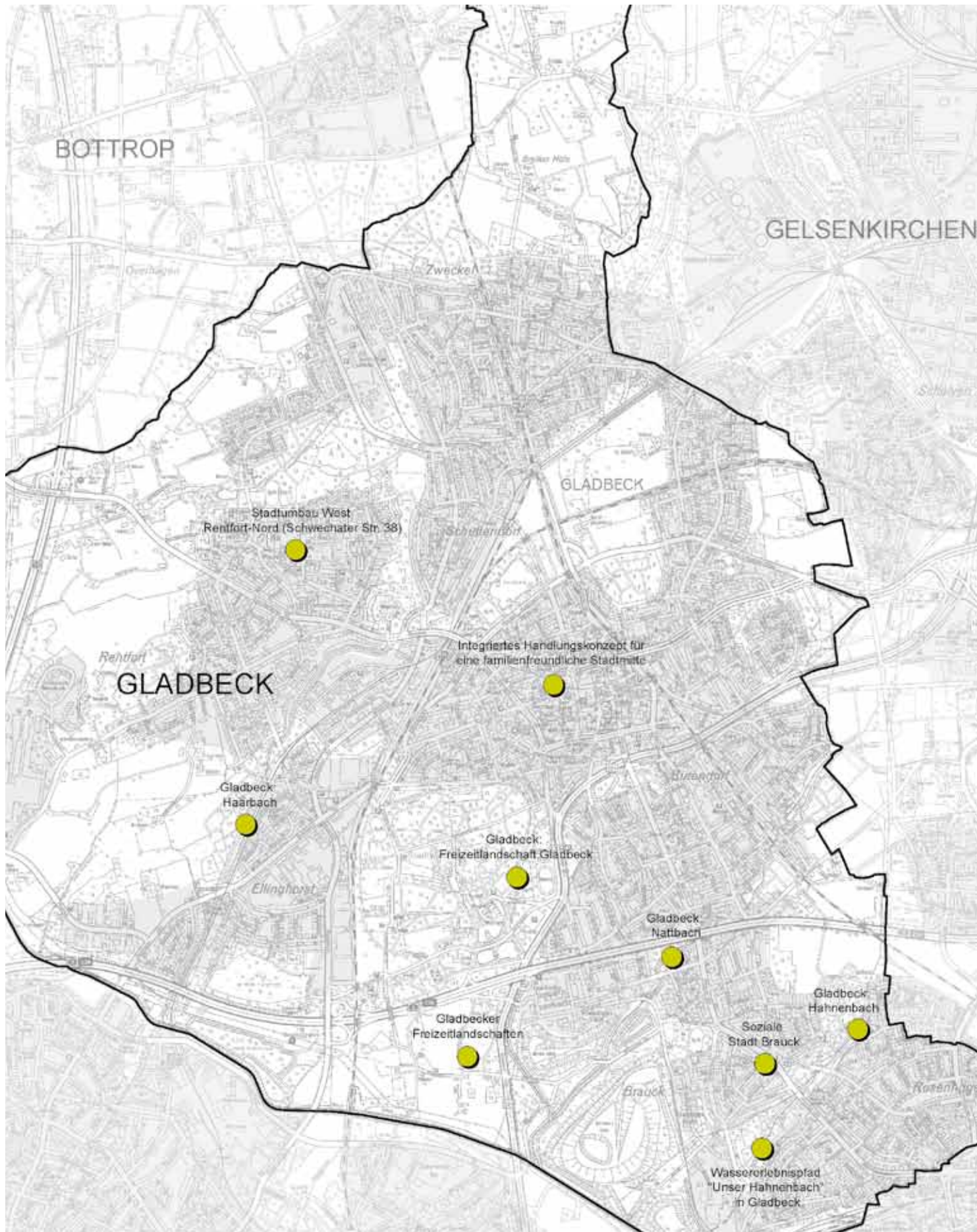
			In Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclites	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Bönen								
Bönen	1	Reaktivierung Zechenstandort Königsborn III / IV						
	2	Umgestaltung Bahnhofsumfeld / Bahnhofsvorplatz						
	3	Rückbau Bahnhofstraße						

Bottrop								
Bottrop	1	InnovationCity Ruhr: Modellstadt Bottrop gesamt	■			■		
	1.1	InnovationCity Ruhr: Stadtumbaugebiet Integriertes Entwicklungskonzept	■			■		
	1.2	InnovationCity Ruhr: Industrieprojekte der Management GmbH / Masterplan	■			■		
	1.3	InnovationCity Ruhr: Umgestaltung Trapez	■			■		
	2	Umbau Innenstadt Bottrop: Programm Stadtumbau West gesamt	■			■		■
	2.1	Umbau Innenstadt Bottrop: Städtebauliche Neugestaltung des Berliner Platz		■		■		
	2.2	Umbau Innenstadt Bottrop: Architekturwettbewerb EUROPAN 10 – Bereich Peterstraße, Hochstraße, Schützenstraße		■		■		
	2.3	Umbau Innenstadt Bottrop: Programm Stadtumbau West sonstige Maßnahmen	■			■		
	2.4	Umbau Innenstadt Bottrop: Umgestaltung Ehrenpark		■		■		
	3	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Integriertes Handlungskonzept Lehmkuhle-Ebel gesamt	■		■	■		
	3.1	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Verbindungsachse Lehmkuhle-Ebel		■	■	■		
	3.2	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Integriertes Handlungskonzept Lehmkuhle-Ebel sonstige Maßnahmen	■		■	■		
	3.3	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Multifunktionale Grünachse Polderstraße		■	■			
	3.4	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Neandertalerastplatz		■	■			
	3.5	Emscherinsel Bottrop-Ebel: Lückenschlüsse Emschertal-Radweg			■			
	4	EnEff: Stadt – Bottrop, Welheimer Mark	■		■			■

			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclites	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Bottrop								
Bottrop	5	Hochschule Ruhr West – Standort Bottrop						
Bottrop (zusammen mit Gladbeck, Herfen, Marl)	6	Strukturwandel unter Dampf: Flächenentwicklung Energie- und Technologiepark						
Bottrop	7	Badensee Bottrop						
Bottrop & RVR	8	Waldweiche Welheim						
Bottrop	9	Städtebauliche Aufwertung der Bottroper Stadtachsen						
	10	Bergwerk Prosper Haniel						

Castrop-Rauxel								
Castrop-Rauxel	1	Soziale Stadt Habinghorst (SSH)	■			■		
	1.1	Ab in die Mitte 2010!		■		■		
	1.2	Stadtteilmanagement / Stadtteilleitung Habinghorst und Haus der Begegnung	■			■		
	1.3	städttebauliche-infrastrukturelle Maßnahmen	■			■		
	1.4	sozial-flankierende Maßnahmen	■			■		
	2	Stadtumbau West – Altstadt Castrop-Rauxel	■			■		■
	2.1	„Stadt macht Platz – NRW macht Plätze!“ 1. Bauabschnitt		■		■		
	2.2	„Stadt macht Platz – NRW macht Plätze!“ 2. Bauabschnitt				■		
	2.3	„Stadt macht Platz – NRW macht Plätze!“ 3. Bauabschnitt				■		
	2.4	Ab in die Mitte 2009!		■		■		
	2.5	„Leo macht Platz für Kultur“ – Kulturplatz Leonhardstraße		■		■		
	2.6	Kulturbunker Lönsstraße				■		
	2.7	Sanierung des Krickesteg				■		
	2.8	Verfügungsfonds Lichtkonzept Altstadt		■		■		
	2.9	Gewässer Landwehrbach	■		■			
	3	Stadtumbau West „links und rechts der Emscher“			■	■	■	■
	3.1	Ab in die Mitte 2011!		■				
	3.2	Wasserkreuz / Stadtmarke			■	■	■	■
	3.3	Emscherpromenade				■		
	3.4	Wohnen an der Emscher	■			■		■
	3.5	Brücke über Emscher und Kanal			■			
	3.6	Kanalschwimmbad				■		





Castrop-
Rauxel

Datteln

Dinslaken

Dorsten

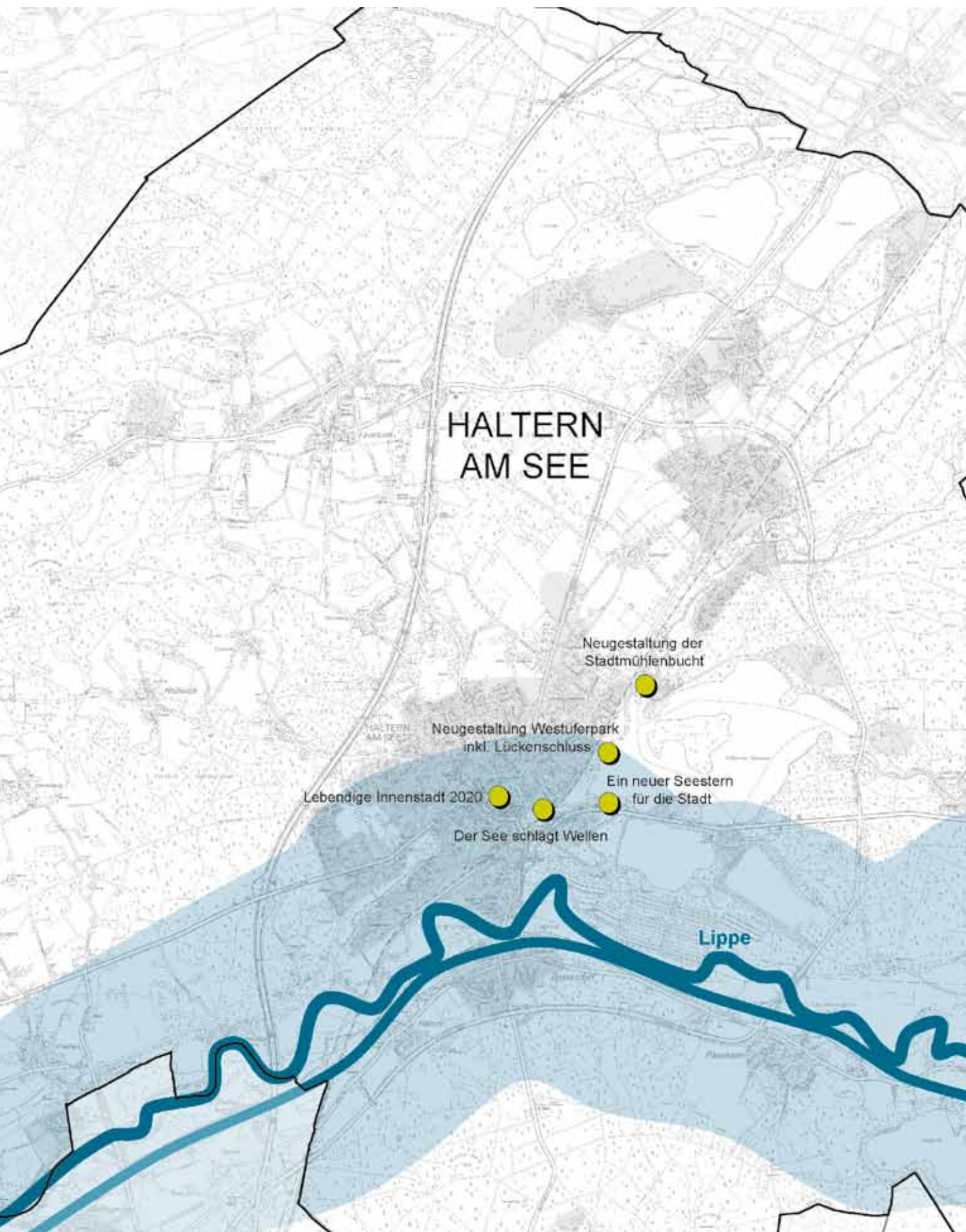
Dortmund

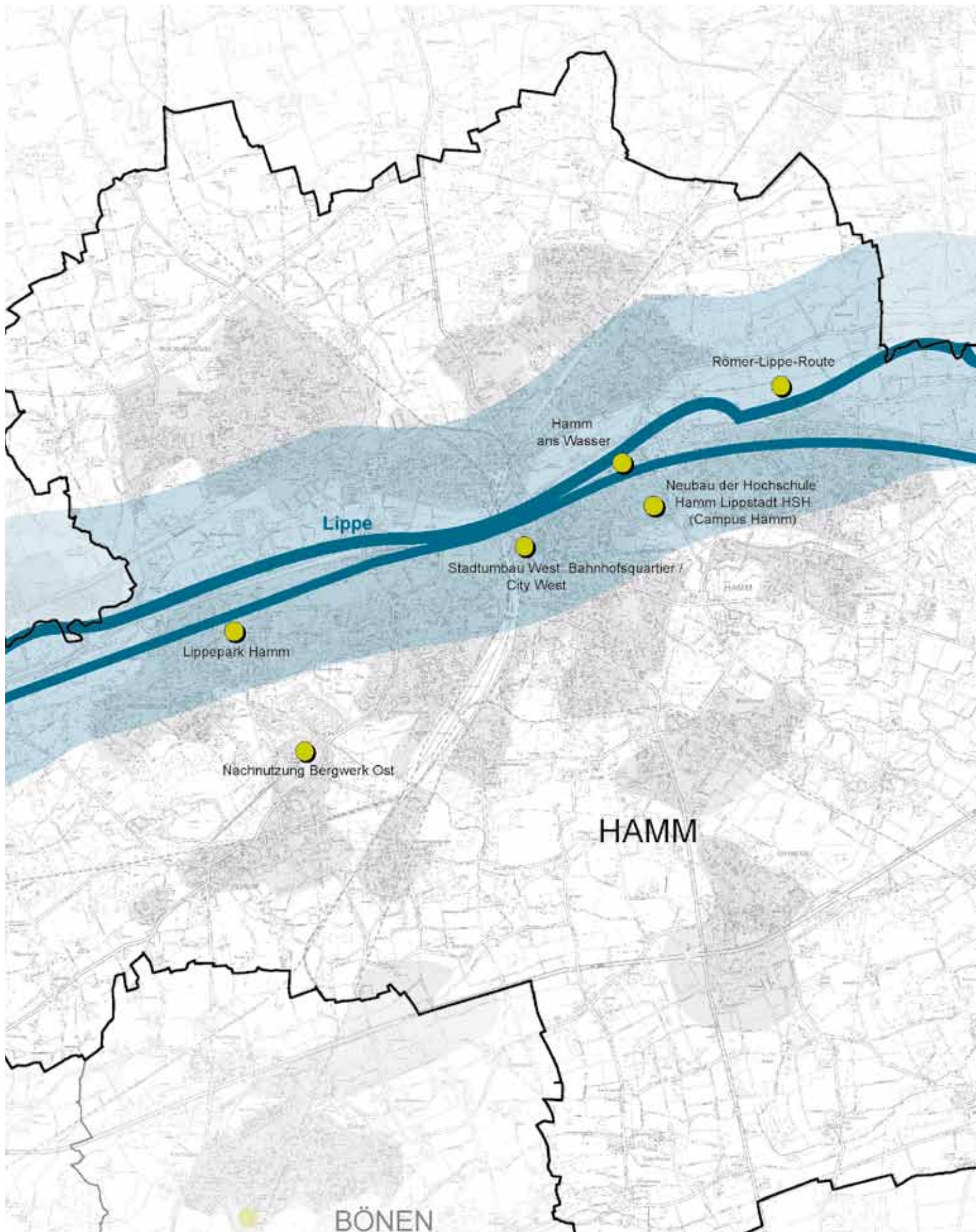
			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclites	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Dortmund								
Dortmund	13	Umgestaltung südwestliche City im Bereich um die Silberstraße				■	■	■
RVR	14	Wasserturm „Lanstroper Ei“			■			
Dortmund	15	Gartenstadtradweg Westfalenhütte – Phoenix			■	■		
	16	Erlebnispfade Emscher Landschaftspark			■			
	17	Bilderflut	■			■		■
	18	Uferthron Hengsteysee			■			
	19	Stadtteilzentrum Wichlinghofen				■		
	20	Borsig 11	■			■		
	21	Dortmunder U-Turm		■				
	22	Werkhof Direktionsgebäude Gneisenau		■		■		
	23	Fluss Stadt Land Gesamtprojekte		■	■			
	24	Ortskern Aplerbeck		■				
	25	Ruhr Visitor Center – Ganzheitliches Kundenleitsystem		■				
	26	wohnungswirtschaftliches Quartiersmanagement Scharnhorst Ost		■		■		
	27	Stadterneuerung Westerfilde / Bodelschwingh				■		

Duisburg								
Duisburg	1	Masterplan Innenstadt/Integriertes Handlungskonzept Innenstadt						
	2	Duisburg 2027						
	3	Grünzug/Grüngürtel Duisburg Nord						
	3.1	Grünzug/Grüngürtel Duisburg Nord – Projekt Marxloh						
	3.2	Grünzug/Grüngürtel Duisburg Nord – Projekt Beeck						
	3.3	Grünzug/Grüngürtel Duisburg Nord – Projekt Bruckhausen						
	3.4	Grünzug Duisburg Nord – Projekt OPEL-Nord						
	4	Kommunaler Grundstückfonds						
	5	RHEINplan (inkl. Mercatorinsel)						
	6	Sportpark Duisburg						
	7	Rheinorange – (u. a. Weiterführung Ruhrfahrradweg)						
	8	Rheinpark II. BA, RheinPark – Quartier						
	9	Stadtgrün 2015						

			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclites	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Duisburg								
Duisburg	10	Neues Wohnen am Standort Wedau / Bissingheim						
	11	Duisburger Freiheit						
	12	Einzelmaßnahmen des Duisburger integrierten Handlungsprogramms Soziale Stadt / Stadtumbau West						
RVR	13	Styrumer Pfad 2 in Duisburg, Mülheim, Oberhausen						
Duisburg	14	ehemalige Zeche Walsum						
	15	Landmarke Angerpark – „Tiger & Turtle – Magic Mountain“						
	16	Ruhr Visitor Center – Ganzheitliches Kundenleitsystem						
	17	Integriertes Handlungskonzept „Weiße Riesen“ Duisburg – Homberg						
	18	Integriertes Handlungskonzept Laar						

Essen								
Essen	1	Stadtumbaugebiet „Bochold / Altendorf-Nord“ (Niederfeld, Krupp-Park, Umfeld Rheinische Bahn)						
	2	Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt „Altendorf“						
	3	Integriertes Handlungskonzept „Katzenberg“ (Soziale Stadt)						
	3.1	Katzenberg (Soziale Stadt), Modellvorhaben						
	4	Zollverein / Portal der Industriekultur						
	4.1	Zollverein; Kohleturm 2						
	5	Großprojekt Zollverein						
	5.1	Zollverein; Fördermaschinenhalle Nord (Halle 11)						
	5.2	Zollverein; Sanierung der Rohrleitungsbrücken (1. BA)						
	5.3	Zollverein; Instandsetzung der Stahlbühne an der Brücke 19.2						
	5.4	Zollverein; Sanierung des Einfassungsmauerwerks						
	5.5	Zollverein; Fördermaschinenhalle Süd (Halle 4)						
	5.6	Zollverein; Mastleuchten, Ehrenhof, Halle 8 1.BA (Hochdruck-Kompressorenhalle)						





			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclifles	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Essen								
Essen	5.7	Zollverein; Brücke 1.4						
	5.8	Zollverein; Denkmalmuseums-pfad 2007						
	5.9	Zollverein; Instandsetzung Wagen-umlauf Nord-West						
	6	Zollvereinpark						
	7	Masterplan Borbeck						
	7.1	„Aktives Zentrum Borbeck“						
	8	Sanierungsgebiet „Innenstadt / Stadtgarten“						
	9	Sanierungsgebiet „Kupferdreh“						
Essen/ Emscher- genossen- schaft	10	Neue Wege zum Wasser (Essen) – Wegeverbindungen entlang der Berne / Mühlenbach						
Essen	11	Integriertes Handlungskonzept „Altenessen-Süd /Nordviertel“						
	12	Neue Wege zum Wasser (NWZW); Wasserroute						
	13	Neue Wege zum Wasser (NWZW); Stadtroute						
	14	Marinapark Essen-Gelsenkirchen						
	15	Bildgebungsverbund Ruhr (Zollverein)						
	16	Radfahrunterführung Freiherr-v.-Stein-Str.						
	17	Magistrale Vogelheim (NWZW)						
	18	Grüner Ring und Wohnumfeld-verbesserung Vogelheim (NWZW)						
	19	Kulturradwege 2010+						
	20	Stadtpromenade Steele						
	21	Horster Mühle und Umgebung						
RVR	23	Rommenhöller Gleis						
	24	Magistrale Essen – Bottrop (Kruppsche Ringbahn)						
	25	Erweiterung Halde Zollverein						
	26	Mechtenberg und Rheinelbe: Zwei Berge – eine Kulturland-schaft						
	27	Rheinische Bahn – Bauabschnitt 1 und 2a (Essen und Mülheim)						
	Essen	28	RuhrMuseum /Ausstellung und Depot					

			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclifles	ruhrexcellence	ruhrinvest	
	Nr.	Titel	Status	Leitbild					
Essen									
Essen & RVR	29	Radweg Trasse Zollverein – Schurenbachhalde							
	30	Ruhr Visitor Center – Ganzheit-liches Kundenleitsystem							
	31	Nördliche touristische Erschließung des Weltkulturerbes Zollverein über den Bahnhof Katernberg-Süd							
	32	Universitätsviertel (Bürgerpark)							
	33	Glückaufhauskino							
	34	Ab in die Mitte 2008!							
	35	Wettbewerb „StandortInnen-stadt.NRW“							
	36	NSG Heisinger Ruhraue							
	37	A 40 – B1_21st Essener Beitrag							
	Essen	38	Urbane Erlebnisrouten im Fahr-radland NRW 2010 (Westring, Zollvereining, Baldeneysee-Ring)						
		39	Route West (Westring 2010)						
		39.1	Route Nord (Zollverein-Ring 2010)						
		39.2	Route Süd (Baldeneysee-Ring 2010)						
		40	Neue Wege zum Wasser (NWZW); Naturroute						
41		Kulturkanal							
42		Neue Wege zum Wasser (NWZW); Rheinische Bahn, Anschluss Bahnhof Borbeck							
Fröndenberg									
Frönden- berg	1	Wasserwanderweg							
	2	Öffnung der Innenstadt							
Gelsenkirchen									
Gelsen- kirchen	1	Stadumbaugebiet City							
	2	Stadumbau Tossehof							
	3	Soziale Stadt Südost, inkl.Stand-ortentwicklung Schalcker Verein							
	4	Revitalisierung Bochumer Straße							
	5	Soziale Stadt Schalke							
	6	Stadtquartier Graf Bismarck							
Gelsen- kirchen in Zusammen- arbeit mit der Stadt Herten	7	interkommunale Stadterneuer-ung Gelsenkirchen-Hassel – Herten-Westerholt / -Berlich (inkl. Standortentwicklung Bergwerk Westerholt)							

			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclitics	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Gelsenkirchen								
Gelsen- kirchen	8	Aktives Zentrum Buer						
	9	Schacht Hugo 2/5/8						
	10	Emscher Landschaftspark 2010 (Einzelanträge je Projekt: aktuell das Projekt: Zechenbahntrasse Hoheward – Westerholt – Lüt-tinghof)						
	11	Emscher-Zukunft /Das Neue Em- schertal (Kulturkanal 2010, Graf Bismarck, etc.)						
RVR	12	Lückenschluss Radweg Hugo- trasse						
Gelsen- kirchen & THS	13	Kulturhauptstadt RUHR 2010-Pro- jekt Aufbau Nordsternturnm						

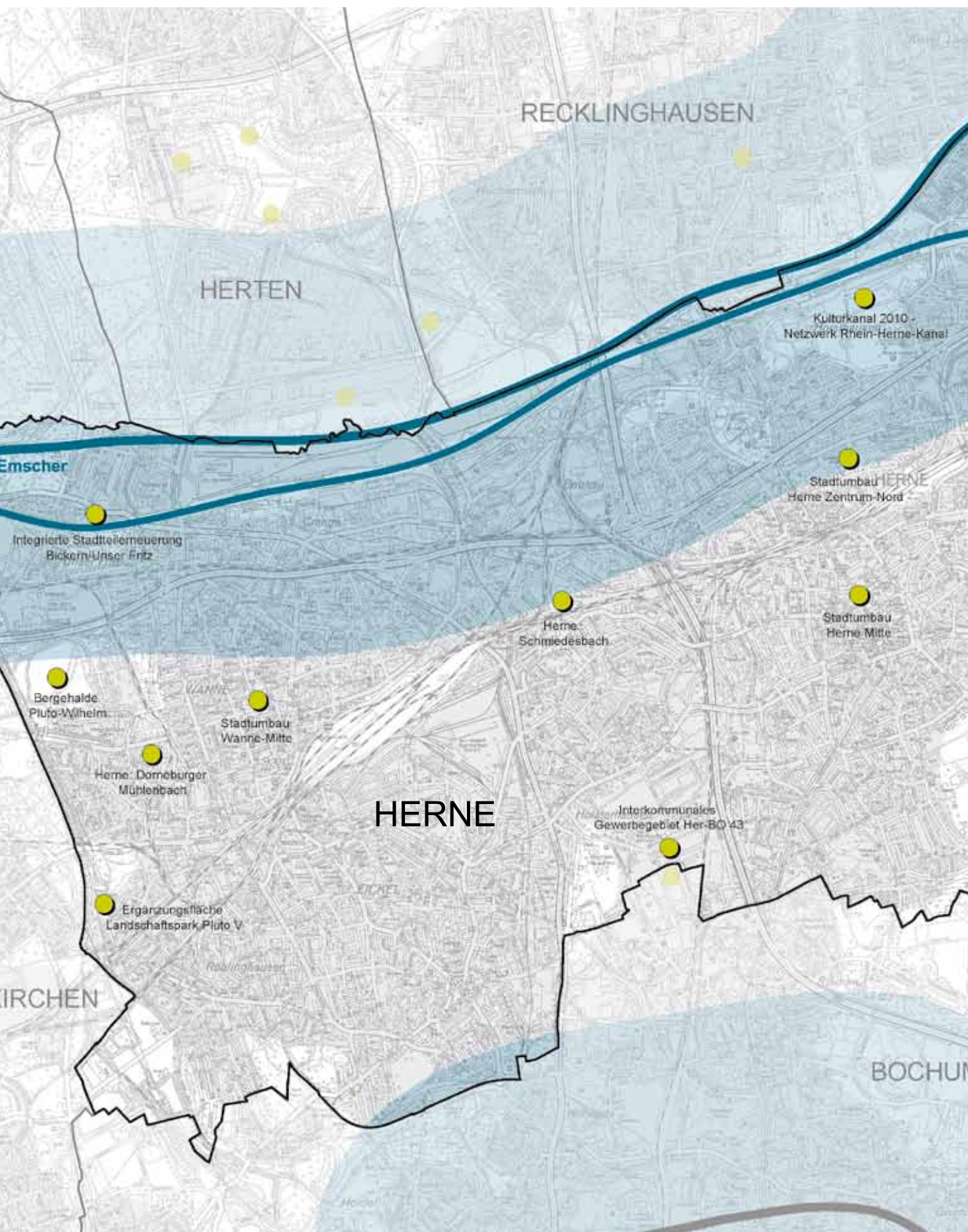
Gladbeck								
Gladbeck	1	Integriertes Handlungskonzept für eine familienfreundliche Stadtmitte	■			■		
	2	Soziale Stadt Brauck		■		■		
	3	Stadtumbau West Rentfort-Nord (Schwechater Str. 38)	■			■		
	4	Gladbecker Freizeitlandschaften	■					
Emscher-genossenschaft	6	Wassererlebnispfad „Unser Hahnenbach“ in Gladbeck		■	■			

Hagen								
Hagen	1	Stadtumbau West – Oberhagen/Eilpe		■		■		
	2	Soziale Stadt Wehringhausen	■			■		
	3	Entwicklungssachse B7: Reaktivierung von Gewerbebrachen in Wehringhausen				■		■
	3.1	Entwicklungssachse B7: Arbeiten hinter historischen Fassaden				■		
	3.2	Entwicklungssachse B7: Reaktivierung von Gewerbebrachen westlich des Hauptbahnhofs					■	■
	3.3	Entwicklungssachse B7: Reaktivierung des Geländes der ehemaligen Zwieback-Fabrik Brandt						■
	4	HA2OH! – Freizeitlandschaft Harkort-/Hengsteysee			■			
	4.1	HA2OH! – Südvariante Ruhrtal-Radweg			■			
	5	Volme-Radweg			■			
	6	Reaktivierung des ehemaligen Werks IV (Krupp-Hoesch) im Nahmertal		■				■

			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclitics	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Haltern am See								
Haltern am See	1	Neugestaltung der Stadtmühlenbucht						
	2	Der See schlägt Wellen						
	3	Neugestaltung Westuferpark inkl. Lückenschluss						
	4	Ein neuer Seestern für die Stadt						
	5	Lebendige Innenstadt 2020						
	6	Touristische Erschließung und Aufwertung des Südufers						
	7	Entwicklung Stauseenordner						

Hamm								
Hamm	1	SUW Bahnquartier /City West	■			■		
	2	Lippepark Hamm	■		■	■		
	3	Hamm ans Wasser	■		■	■	■	■
	4	Thyssen Areal Hamm					■	■
	5	Nachnutzung Bergwerk Ost	■				■	
	6	Konversionsflächen				■	■	
	7	Zukunftsstandort Maximilianpark			■			
Inter-kommunal	8	Siedlungskultur im Ruhrgebiet – regionales Projekt	■		■	■		
Hamm	9	Neubau der Hochschule Hamm Lippstadt HSH (Campus Hamm)	■			■		

Hattingen								
Hattingen	1	Stadtumbau Innenstadt	■			■		■
	2	Stadttore Altstadt Hattingen	■			■		
	3	Gethmann'scher Garten	■			■		
	4	Fussgängerbrücke Rauendahl			■			
	5	Lichtinstallation Altstadt		■		■		
	6	Twilight – Ruhrlichts		■	■			
	7	Stadtumbau West – Welper				■		
	8	AufRuhr 1225/Isenburg		■	■			
	9	Stadtumbau Innenstadt – Umgestaltung des Rathausplatzes				■		
	9.1	Stadtumbau Innenstadt – Umgestaltung Bahnhofstraße			■	■		
	9.2	Stadtumbau Innenstadt – Wohnpark Pottacker				■		



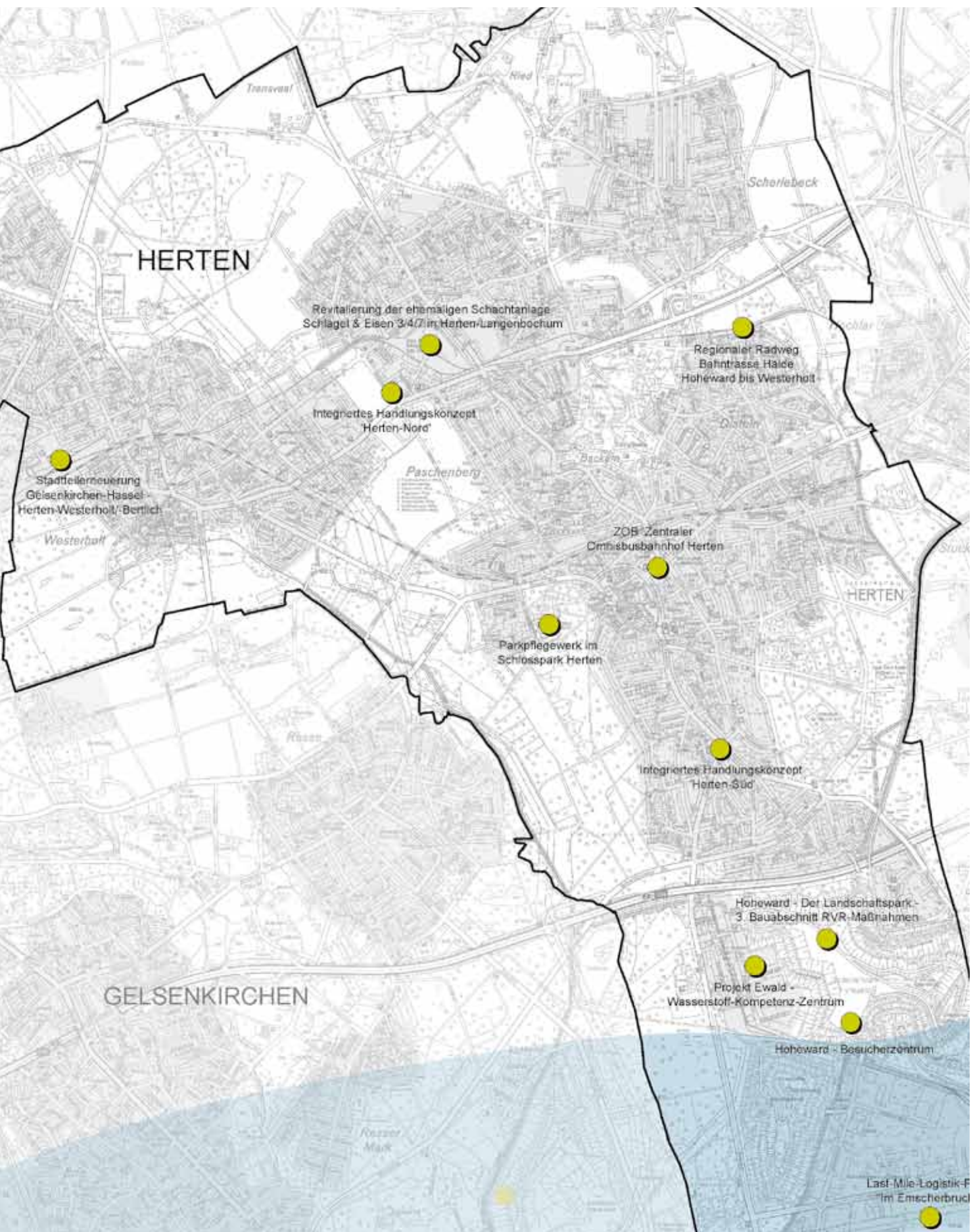
Herne						
Herne	1	Stadtumbau Wanne-Mitte				
	2	Integrierte Stadtteilerneuerung Bickern /Unser Fritz				
	3	Stadtumbau Herne-Mitte				
Herne/ Bochum	4	Interkommunales Gewerbegebiet Her-BO 43				
Herne	5	Ergänzungsfläche Landschaftspark Pluto V				
	6	Ehemalige Zeche General Blumenthal				
	7	Nachnutzung Güterbahnhof Herne-Horsthausen				
	8	Stadtumbau Herne Zentrum-Nord				
Herne & interkommunal	9	Kulturkanal 2010 – Netzwerk Rhein-Herne-Kanal				
Emscher- genossen- schaft	10	Emscherportal Herne – Recklinghausen				
RVR	11	Bergehalde Pluto-Wilhelm				

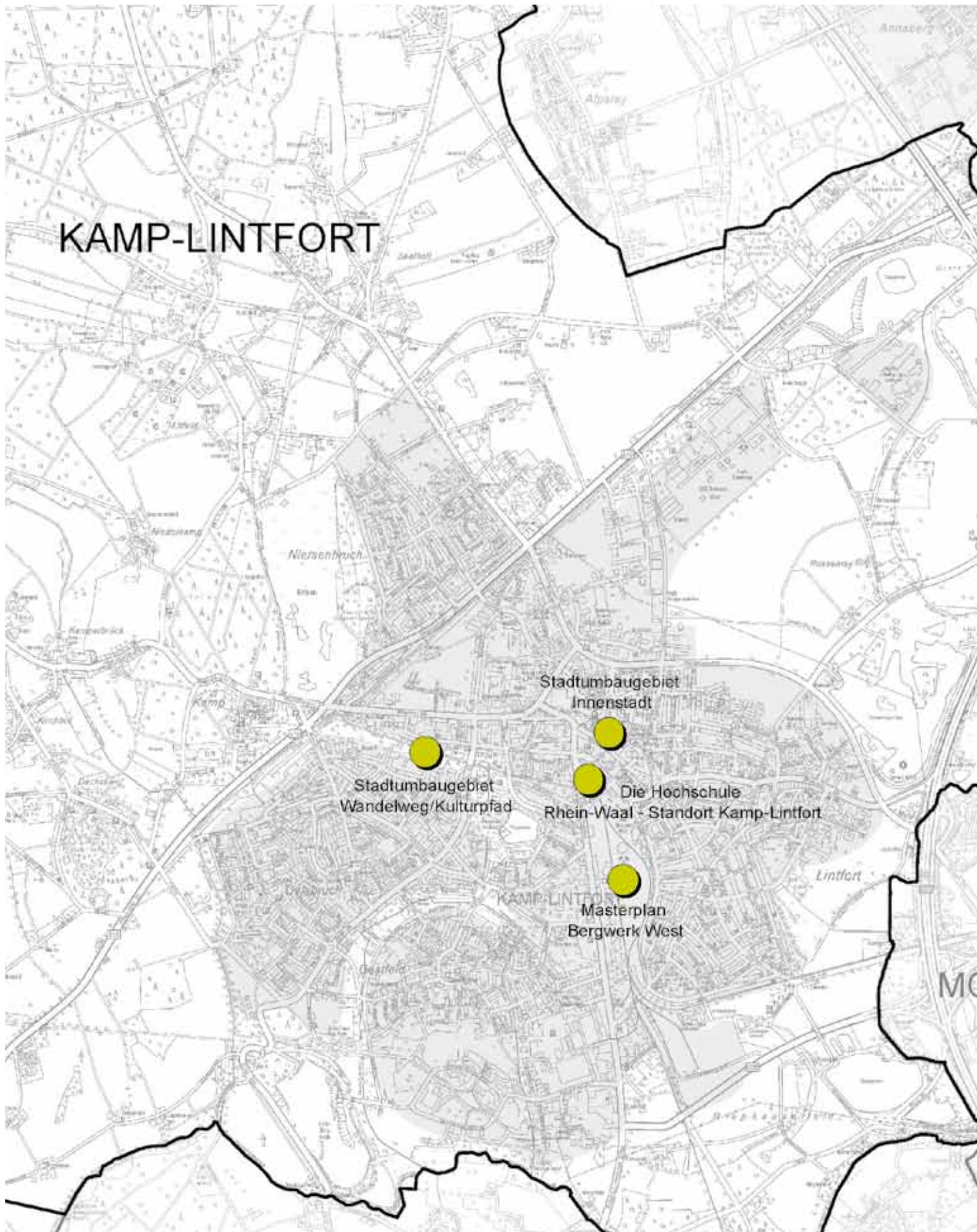
	Nr.	Titel	Status	In Umsetzung	abgeschlossen	ruhlines	ruhcities	ruhexcellence	ruhinvest
Holzwickede									
Holzwickede	1	Umgestaltung Emscherpark							

Kamen						
Kamen	1	Umgestaltung Bahnhofsumfeld Kamen				
	2	Öffnung der Innenstadt zur umgestalteten Seseke sowie Öffnung als Naherholungsband				
	3	Umgestaltung des Nebenzentrums Methler (Ortslage Kaiserau)				
	4	Umgestaltung des Nebenzentrums Heeren-Werve				
Unna/ Kamen	5	Interkommunales Gewerbegebiet A1				

Kamp-Lintfort									
Kamp-Lintfort	1	Masterplan Bergwerk West	■					■	■
	1.1	Logport IV						■	■
	2	Die Hochschule Rhein-Waal – Standort Kamp-Lintfort	■				■		
	3	Stadtumbaugebiet Innenstadt	■				■		
	4	Stadtumbaugebiet Wandelweg /Kulturpfad		■			■		

56 PERSPEKTIVE 2020





			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhlines	ruhrcities	ruhrexcellence	ruhinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Lünen								
Lünen	6	Rundwanderwege Lünen						
	7	Stadthafen – Trimodales Containerterminal						
	8	Treffpunkt Hauptbahnhof Lünen						
	9	Fuß- und Radwegbrücke über den Datteln-Hamm-Kanal						
	10	Wasserfreizeit am Kanal (Projekte im Rahmen Soziale Stadt + Emscher Landschaftspark)						

Marl						
Marl	1	Soziale Stadt Hüls-Süd				
	2	Stadtumbaugebiet Stadtmitte				
	3	Hülsstraße / Lipper Weg				
	4	Umgestaltung Loestrasse Alt Marl				
	5	Entwicklung des ehemaligen Kraftwerksgeländes zum Industriegebiet				
Interkom-munal	6	Brückenschlagen entlang der Lippe (in Marl)				
Marl	7	Bergwerk Auguste Victoria				

Moers								
Moers	1	Umfeldgestaltung Bahnhof, Erweiterung Bahnhofsvorplatz	■			■		
	1.1	Umfeldgestaltung Bahnhof, Vinzenzpark	■			■		
	2	Moerskonzept / Masterplan Innenstadt, Stadtplätze, ISG Altstadttriangleck	■			■		
	2.1	Moerskonzept / Masterplan Innenstadt, Kulturelles Zentrum Schloß, Schloßumfeld				■		
	2.2	Schloßparkkonzept inkl. Schlossinnenhof, versch. Einzelmaßnahmen				■		
	2.3	Moerskonzept / Masterplan Innenstadt, Musenhof		■		■	■	
	3	Umgestaltung der Hauptmagistralen				■		
	4	Neue Mitte Kapellen				■		
	5	Zielkonzept Jungbornpark				■		

Mülheim an der Ruhr								
Mülheim an der Ruhr	1	Ruhrbania – Ruhrpromenade						
	2	Stadtteilentwicklung Mülheim-Eppinghofen						
	2.1	Integriertes Handlungskonzept Eppinghofen						

			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclifts	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Mülheim an der Ruhr								
Mülheim an der Ruhr	3	Gewerbegebieterschließung in Mülheim-Styrum, Nähe A 40						
	4	Hochschule Ruhr West – Standort Mülheim an der Ruhr						
RVR	5	Rheinische Bahn – Bauabschnitt – 2b Mülheim (siehe auch Trassen-Abschnitt Essen)						
Mülheim an der Ruhr	6	HBf – Zentraler Umsteigepunkt						

Neukirchen-Vluyn									
Neukirchen-Vluyn	1	Niederberg 11215							

Oberhausen						
Oberhausen	1	Soziale Stadt Innenstadt Alt-Oberhausen	■			
	2	Integriertes Handlungskonzept Oberhausen-Lirich	■			
	3	Entwicklung der westlichen Emscher Insel und der verbundenen Emschertal-Flächen				
Oberhausen & Emscher-Genossenschaft	3.1	Emschertal-Erlebnis Oberhausen (Entwicklung und ökologische Aufwertung im Bereich Westliche Emscher Insel/Kaiserergarten/Grafenbusch)	■		■	
Oberhausen	3.2	EmscherErlebnis Oberhausen (Teilprojekt: Emscher-Sportpark Oberhausen)			■	■
RVR	4	Lückenschluss HOAG-Bahn	■		■	
Oberhausen	5	Ruhrtal Oberhausen – Maßnahmen zur Aufwertung und Attraktivierung	■			
	5.1	Netzlückenschluss des Ruhrtal Radweges	■		■	
	5.2	Ruhrpark in Oberhausen-Alstadt	■			
	5.3	Maßnahmen zur naturnahen Entwicklung der Ruhraue	■			
	6	Weiterentwicklung Landschaftspark im Dreistädteck				
	7	Integriertes Handlungskonzept Osterfeld				
RVR	8	Grünvernetzung Sterkrader Wald – Neues Emschertal			■	
Emscher-Genossenschaft & RVR	9	Insel-Tour, Maßnahmen zur besseren Erschließung und Wahrnehmbarkeit der Emscher-Insel		■	■	

			in Umsetzung		abgeschlossen		ruhrlines	ruhrclites	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild						
Oberhausen										
Oberhausen	10	Rheinisches Industriemuseum, Standort St. Antony-Hütte								
Emscher- genossen- schaft	11	Entwicklungsraum Vondern Landschaftsbauhütte/Neues Emschertal/Oberhausen								
Ober- hausen	12	Ruhr Visitor Center – Ganzheit- liches Kundenleitsystem								
	13	Wettbewerb „StandortInnen- stadt NRW“ (Projekt: Mobile Gärten)								
RVR	14	Neukonzeption Ausstellung Emscher Landschaftspark im Haus Ripshorst + Outdoor Veranstaltungen								
	15	Radweg Lipperheide – 2. Bau- abschnitt								

Oer-Erkenschwick									
Oer-Erken- schwick	1	Gesunde Innenstadt							
	2	Naturtourismus Haard							

Recklinghausen – Stadt									
Reckling- hausen – Stadt	1	Soziale Stadt Süd/Grullbad							
	2	Städtebauliche Entwicklungs- maßnahme Preston-Barracks							
	3	Landschaftspark Emscherbruch							
Emscher- genossen- schaft	4	Emscherportal Herne – Recklinghausen							
RVR	5	Bahntrasse König-Ludwig Nord I Recklinghausen/Becklem/Oer- Erkenschwick							
	5.1	Bahntrasse König-Ludwig Nord II Recklinghausen/Becklem/Oer- Erkenschwick							
Reckling- hausen – Stadt	6	Aktive Stadtzentren Reckling- hausen Altstadt							
	7	Emscherpark und Emscherinsel in Recklinghausen-Süd/Brach- flächenentwicklung							
	8	Hillerheide – Ein Stadtteil ans Wasser Nachfolgenutzung Trab- rennbahn – Freizeitschwerpunkt							

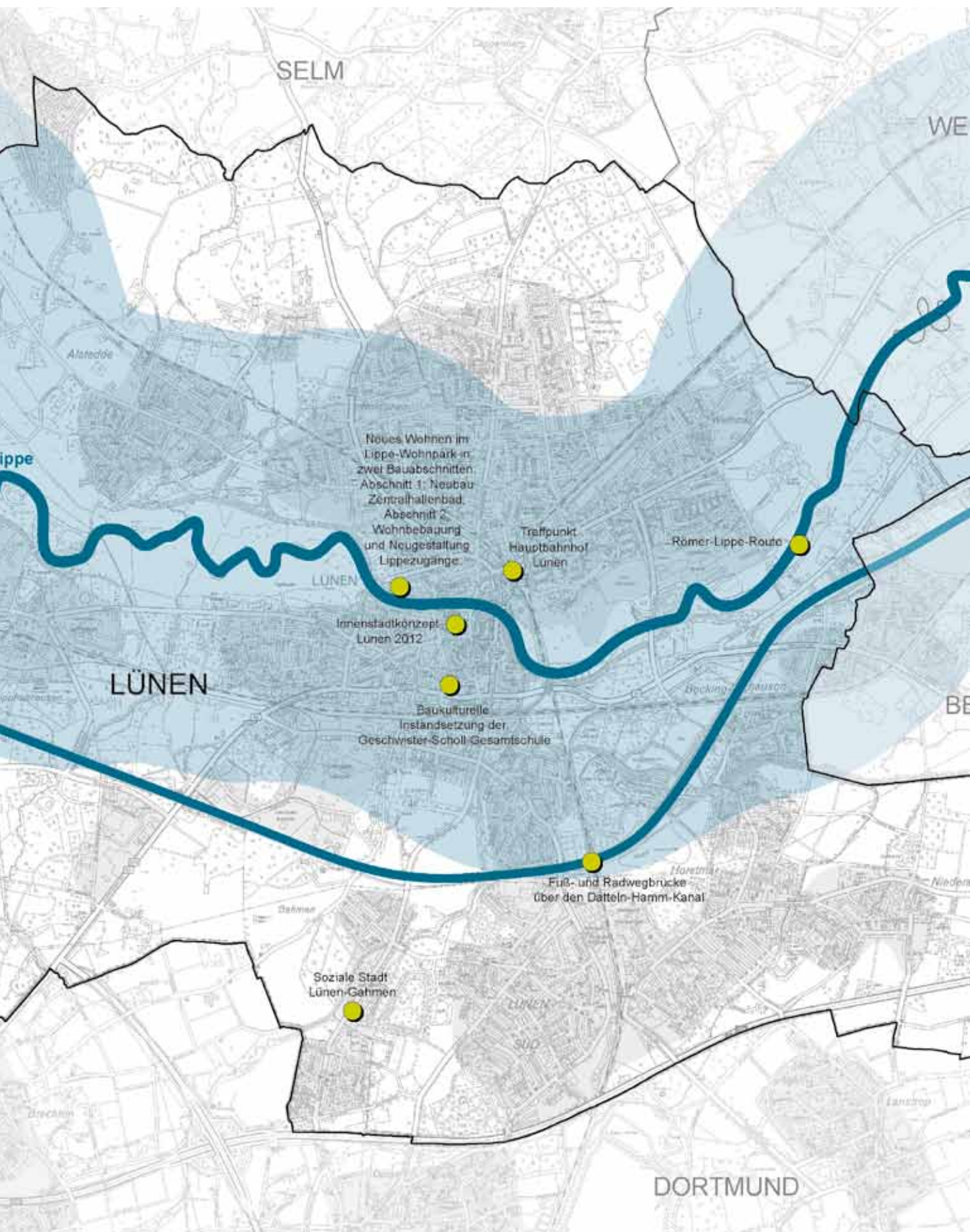
Schermbeck									
Scherm- beck	1	Nahmobilität/Lippe-Querung							

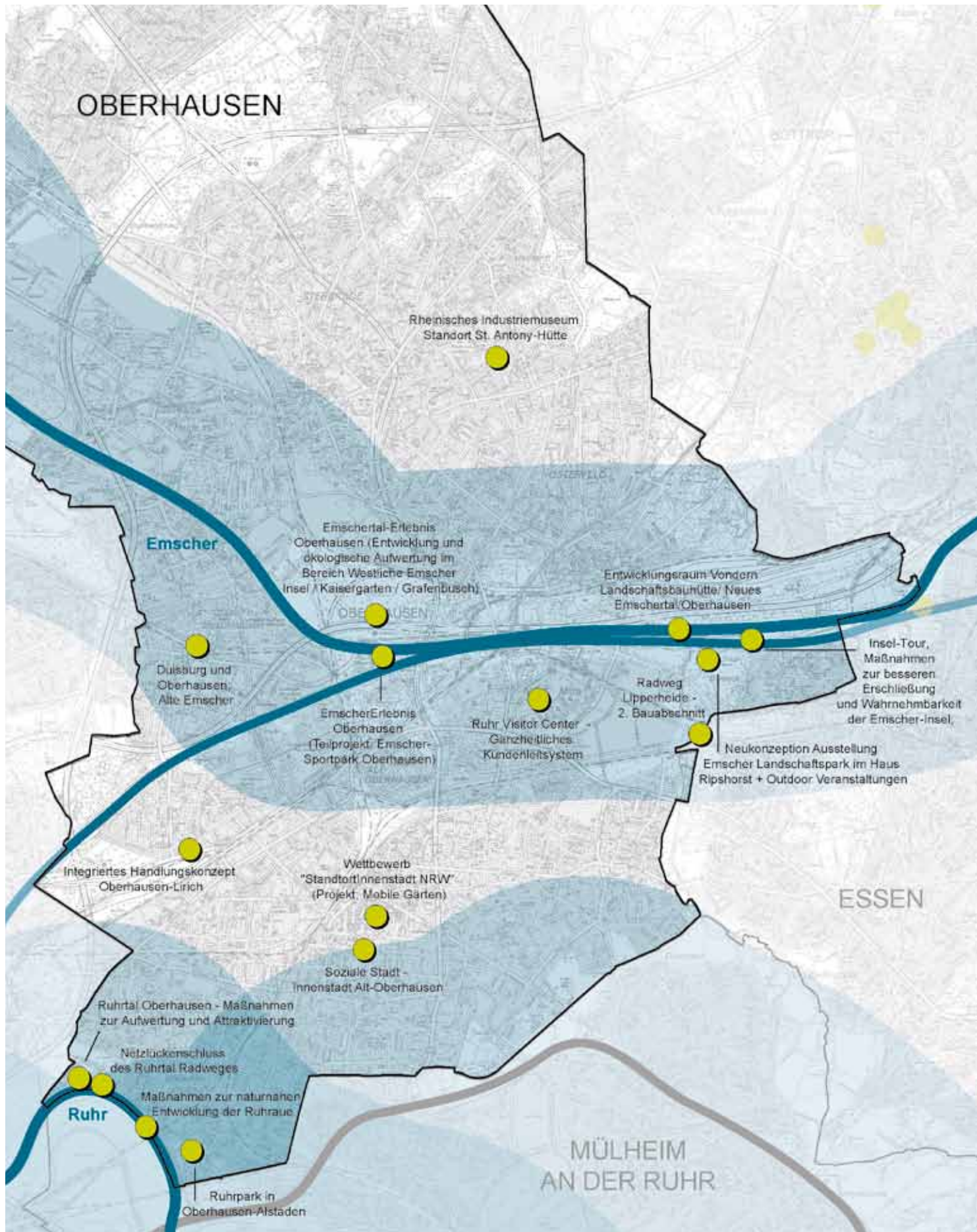
			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrclites	ruhrexcellence	ruhrinvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Schwerte								
Schwerte	1	Integriertes Handlungskonzept Innenstadt						
	1.1	Umsetzung Rahmenplanung Bahnhofsumfeld						
	1.2	Generationsübergreifende, innerstädtische Freiraumplanung						
	2	Wegeoptimierung Ruhrtal-Radweg						
	3	Kanu-Tourismus in Schwerte						

Selm									
Selm	1	Entwicklungskonzept Ternscher See – WasserZwischenRäume (Teil des Regionale 2016 – Pro- jektes „WasserWege Stever“)							
	2	Entwicklungsstrategie Selmer Bach (Bestandteil Masterplan- entwicklung und Projektansatz Regionale 2016)							
	3	Zentrumsstärkung Selm							
	3.1	Umbau Kreisstraße							

Unna – Kreis									
Unna – Kreis	1	Fuß- und Radweg an der Seseke von km 0 – 19,4, von Bönen über Kamen bis Lünen inkl. Kunstobjekte (interkomm. Projekt „Über Wasser gehen“)							
	2	Emscher-Ruhr-Tour							
	3	Haus Opherdicke							

Unna – Stadt									
Unna – Stadt	1	Stadtbau Bahnhofsumfeld							
	2	Bestandsentwicklung Garten- vorstadt							
	3	Handlungskonzept Innenstadt: Maßnahmen							
	4	A 40 I B1_21st Beitrag der Stadt Unna							
	5	A 40 I B1: Gewerbepark Provinzialstraße							
	6	Licht(kunst)Region Europas – Erweiterung Lichtkunstzentrum Lindenbrauerei							





			in Umsetzung	abgeschlossen	ruhrlines	ruhrcities	ruhrexcellence	ruhrintvest
	Nr.	Titel	Status	Leitbild				
Unna – Stadt								
Unna	7	Neugestaltung Hellweg-Museum				■		
	8	Bau der Ostspange			■			■
	9	Hochschul-Campus mit Wohnen und Gewerbe	■			■		
	10	Reaktivierung Westebbe & Weispfennig						
	11	Bestandsentwicklung Königsborn	■			■		■
Unna/Kamen	12	Interkommunales Gewerbegebiet A1	■					
Voerde								
Voerde	1	Götterswickerhamm am Rhein			■	■		■
	2	Lebendige Innenstadt	■			■		■
	3	Arbeitersiedlung Möllen	■			■		■
	4	Rhein-Emscher-Knoten						
Waltrop								
Waltrop	1	Westfälisches Industriemuseum, Standort Schiffshebewerk Henrichenburg (im Schleusenpark Waltrop)	■					
	2	Industriegebiet „Dicken Dören“						■
	3	Aktives Stadtzentrum Innenstadt Waltrop	■			■		
Werne								
Werne	1	Umgestaltung Innenstadt	■			■		
	2	EnergieStadtWerne			■		■	
	3	Horneentwicklung			■			
RVR & Werne	4	Radweg Bahntrasse Zeche Werne bis Werne-Stockum		■	■			
Wetter (Ruhr)								
Wetter (Ruhr)	1	Revitalisierung Alte Freiheit Wetter			■			
	2	Umgestaltung Freizeitgelände Harkortberg	■		■			

[illegible]





KONZEPT RUHR

Bergkamen

Christiane Reumke
c.reumke@bergkamen.de

Bochum

Andreas Borchardt
ABorchardt@bochum.de

Bottrop

Ursula Dickmann
ursula.dickmann@bottrop.de

Bönen

Sabrina Kohl
sabrina.kohl@boenen.de

Castrop-Rauxel

Martin Oldengott
martin.oldengott@castrop-rauxel.de

Datteln

Karl-Heinz Marscheider
stadtplanung@stadt-datteln.de

Dinslaken

Ruth Reuter
ruth.reuter@dinslaken.de

Dorsten

Hans Rommeswinkel
hans.rommeswinkel@dorsten.de

Dortmund

Dagmar Knappe
dagmar.knappe@stadtdo.de

Duisburg

Helmut Höffken
h.hoeffken@stadt-duisburg.de

Essen

Wolfgang Siebel
wolfgang.siebel@amt68.essen.de

Fröndenberg

Martina Garder-Manz
m.garder-manz@froendenberg.de

Gelsenkirchen

Michaela Klee
michaela.klee@gelsenkirchen.de

Gladbeck

Kurt Hemmersbach
kurt.hemmersbach@stadt-gladbeck.de

Hagen

Martin Bleja
Martin.bleja@stadt-hagen.de

Haltern am See

Gunther Albrecht
gunther.albrecht@haltern.de

Hamm

Silke Bielefeld
bielefeld@stadt.hamm.de

Hattingen

Astridt Hardtke
a.hardtke@hattingen.de

Herdecke

Daniel Matißik
daniel.matisik@herdecke.de

Herne (Federführung)

Peter Weichmann-Jaeger
peter.weichmann-jaeger@herne.de

Herten

Michael Blume
m.blume@herten.de

Holzwickede

Ralf Bessinger
r.bessinger@holzwickede.de

Kamen

Monika Holtmann
monika.holtmann@stadt-kamen.de

Kamp-Lintfort

Andreas Iland
andreas.iland@kamp-lintfort.de

Lünen

Thomas Berger
thomas.berger.41@luenen.de

Marl

Georg Reynoss
georg.reynoss@marl.de

Moers

Jens Heidenreich
jens.heidenreich@moers.de

Mülheim a. d. Ruhr

Volker Lierhaus
volker.lierhaus@muellheim-ruhr.de

Neukirchen-Vluyn

Hans-Willi Pergens
hans-willi.pergens@neukirchen-vluyn.de

Oberhausen

Georg van Wessel
georg.van.wesse.@oberhausen.de

Oer-Erkenschwick

Sandra Bonnemeier
sandra.bonnemeier@oer-Erkenschwick.de

Recklinghausen

Hans-Georg Siegens
hans-georg.siegens@recklinghausen.de

Schermbek

Friedhelm Koch
friedhelm.koch@schermbeck.de

Schwerte

Ulrich Jung
ulrich.jung@stadt-schwerte.de

Selm

Thomas Wirth
t.wirth@stadtselm.de

Unna

Uwe von Hofen
Uwe.vonHofen@stadt-unna.de

Voerde

Hans Martin Seydel
hans-martin.seydel@voerde.de

Waltrop

Burkhard Tiessen
burkhard.tiessen@waltrop.de

Werne

Rebecca Sulke-Nettsträter
r.sulke-nettstraeter@werne.de

Wetter

Birgit Gräfen-Loer
birgit.graefen-loer@stadt-wetter.de

Witten

Bernd Fahrenson
bernd.fahrenson@stadt-witten.de

Ennepe-Ruhr-Kreis

Petra Soika-Bracht
p.soika@en-kreis.de

Kreis Recklinghausen

Alexander Behringer
alexander.behringer@kreis-re.de

Kreis Unna

Sabine Leisse
Sabine.leisse@kreis-unna.de

Emscher-Genossenschaft

Dr. Simone Timmerhaus
Timmerhaus.simone@eglv.de

Ruhr Tourismus GmbH

Sarah Thönneßen
s.thoennessen@ruhr-tourismus.de

Wirtschaftsförderung metropol Ruhr

Martina Behrens
behrens@wfgmetropolruhr.de

Regionalverband Ruhr

Michael Schwarze-Rodrian
Schwarze-rodrian@rvr-online.de

Jeanette Sebrantke

sebrantke@rvr-online.de

GseProjekte

Gerhard Seltmann
seltmann@gseprojekte.de

WANDEL ALS CHANCE

Bergkamen

Christiane Reumke
c.reumke@bergkamen.de

Bochum

Andreas Borchardt
ABorchardt@bochum.de

Bottrop

Christina Kleinheins
christina.kleinheins@bottrop.de

Dinslaken

Ruth Reuter
ruth.reuter@dinslaken.de

Dorsten

Hans Rommeswinkel
hans.rommeswinkel@dorsten.de

Dortmund

Dagmar Knappe
dagmar.knappe@stadtdo.de

Duisburg

Helmut Höffken
h.hoeffken@stadt-duisburg.de

Essen

Steffen Lenze
Steffen.lenze@amt61.essen.de

Gelsenkirchen

Andreas Piwek
andreas.piwek@gelsenkirchen.de

Hagen

Michael Ellinghaus
ellinghaus@hagenagentur.de

Haltern am See

Gunther Albrecht
gunther.albrecht@haltern.de

Hamm

Silke Bielefeld
bielefeld@stadt.hamm.de

Herne (Federführung)

Peter Weichmann-Jaeger
peter.weichmann-jaeger@herne.de

Herten

Michael Blume
m.blume@herten.de

Ibbenbüren

Heinz Steingröver
Heinz.steingroever@ibbenbueren.de

Kamp-Lintfort

Andreas Iland
andreas.iland@kamp-lintfort.de

Lünen

Thomas Berger
thomas.berger.41@luenen.de

Marl

Rolf Hentschke
Rolf.hentschke@marl.de

Mettingen

Helmut Kellinghaus
kellinghaus@mettingen.de

Moers

Jens Heidenreich
jens.heidenreich@moers.de

Neukirchen-Vluyn

Hans-Willi Pergens
hans-willi.pergens@neukirchen-vluyn.de

Oberhausen

Regina Dressler
Regina.dressler@oberhausen.de

Recklinghausen

Cornelia Doeblert
Cornelia.doeblert@recklinghausen.de

Wetter

Birgit Gräfen-Loer
Birgit.graefen-loer@stadt-wetter.de

Kreis Recklinghausen

Peter Haumann
peter.haumann@kreis-re.de

Kreis Unna

Sabine Leiß
Sabine.leisse@kreis-unna.de

Kreis Wesel

Rainer Weiß
Rainer.weiss@kreis-wesel.de

Kreis Steinfurt

Guido Brebaum
guido.brebaum@westmbh.de

Zukunftsaktion Kohlegebiete e.V. (ZAK)

Wolfgang Steingraber
Zak-hamm@t-online.de

Regionalverband Ruhr

Michael Schwarze-Rodrian
Schwarze-rodrian@rvr-online.de

Jeanette Sebrantke

sebrantke@rvr-online.de

GseProjekte

Gerhard Seltmann
seltmann@gseprojekte.de

Christo 2013 – Big Air Package – Gasometer Oberhausen



IMPRESSUM

Herausgeber:	Regionalverband Ruhr (RVR) Referat Europäische und regionale Netzwerke Ruhr Kronprinzenstraße 35 45128 Essen www.metropoleruhr.de
Regionale Moderation und Text:	Michael Schwarze-Rodrian (RVR) Gerhard Seltmann (GseProjekte) Peter Weichmann-Jaeger (Stadt Herne)
Kontakt:	Michael Schwarze-Rodrian schwarze-rodrian@rvr-online.de
Kartografie:	Büro für Regionalanalyse (Dortmund)
Kartengrundlage:	Regionalverband Ruhr
Layout, Gestaltung und Realisierung:	Reviergold Kommunikation GbR
Druck:	SET POINT Medien Schiff & Kamp GmbH (Kamp-Lintfort)
Bildnachweis:	Michael Schwarze-Rodrian (Seite 1, 6, 8-9, 10-11, 13, 15, 16, 18-19, 20-21, 22, 23, 24-25, 26, 27, 30-31, 32, 33, 36, 37, 38, 64-65, 69) Stadt Hamm (Seite 34-35)
Sechste Auflage:	Essen, Januar 2014
Weitere Informationen:	www.konzept-ruhr.de

KONZEPT-RUHR.DE